

## Grandenzer Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern



ersch. täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Insektionspreis: 15 Pf. die Kolonietabelle für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Heftenheft 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen und Anzeigentheil: Paul Fischer in Grandenz. Druck und Verlag von Gustav Köthe's Buchdruckerei in Grandenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Grandenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Grandenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

### Für die Monate August und September

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen genommen. Der „Gefellige“ kostet für zwei Monate 1 Mk. 20 Pf., wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pf., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Neuzutretenden Abonnenten wird der Anfang des spannenden Romans „Der Doppeltgänger“ von Karl Ed. Klopfer gratis nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

### Expedition des Gefelligen.

#### Aufsatz.

Durch den Minister des Innern ist eine Kontrollirung der Wirtschaftsführung der mit staatlichem Kredit begründeten Rentengüter angeordnet worden, mit welcher die Spezialkommissare der Generalkommissionen betraut sind. Diesen Beamten sind über die dabei zu beobachtenden Gesichtspunkte Anweisungen erteilt worden, denen wir Folgendes entnehmen:

Das Interesse des Staates an der Erhaltung der Rentengüter und an der Sicherung der Rentenbankrenten läßt es geboten erscheinen, daß über die Wirtschaftsführung der Rentengüter Kontrolle geübt und im Falle des wirtschaftlichen Rückganges eines Rentengüterbesizers rechtzeitig Schritte zur Vermeidung finanzieller Verluste der Staatskasse gethan werden. Die allgemeine Aufsicht haben die Spezialkommissare über die in ihrem Geschäftsbezirk belegenen Rentengüter zu führen. Es wird erwartet, daß diese Aufsicht bei aller Sorgfalt doch unter angemessener Berücksichtigung der persönlichen und sachlichen Verhältnisse im Einzelfalle so geübt werden wird, daß sie von Seiten der Rentengüterbesitzer nicht als lästige Beschränkung empfunden wird und Mißtrauen zu erregen geeignet ist. Die Kommissare haben sich bei dieser Thätigkeit der Beihilfe von Vertrauensmännern (Gutsbesitzer, Gemeindevorsteher u.) am Orte oder in der Nähe der Rentengüter zu bedienen, die erforderlichen Falls gegen eine mäßige Vergütung, in unauffälliger Weise die Wirtschaftsführung der Rentengüter fortgesetzt zu beobachten und von etwaigen den Rückgang der Wirtschaft kennzeichnenden beziehungsweise die Sicherheit der Staatrenten gefährdenden Vorgängen dem Kommissar unverzüglich Nachricht zu geben haben.

Weg begründeter Anlaß zum Einschreiten gegen einen Rentengüterbesitzer vor, so hat sich die Generalkommission alsbald mit der Direktion der Rentenbank zu benehmen und ihr Vorschläge bezüglich der von dieser in Vertretung der Rentenbank als Gläubigerin zu treffenden Maßnahmen zu machen. Wird die Einleitung der Zwangsverwaltung oder der Zwangsversteigerung erforderlich und läßt es die Sachlage zweckmäßig erscheinen, daß die Rechte der Rentenbank im gerichtlichen Verfahren durch eine mit den örtlichen Verhältnissen vertraute Person wahrgenommen werden, so hat sich die Direktion der Rentenbank dieserhalb an die Generalkommission zu wenden, die ihr mit Vorschlägen über die Person des Zwangsverwalters, über die diesem zu erteilende Geschäftsinstruktion, wie über die Person des von der Direktion zu bevollmächtigenden Vertreters an die Hand zu gehen hat.

Die Inhaber der Rentengüter werden von dieser ständigen Ueberwachung in „unauffälliger Weise“ wohl nicht sehr erbaut sein.

Der Anordnung des preussischen Landwirtschaftsministers gemäß, wonach in den einzelnen Provinzen Verhandlungen über die Verbesserung des bäuerlichen Realcredits stattfinden sollen, fand am Donnerstag im Oberpräsidium zu Breslau unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Fürsten Hoffeld eine Konferenz statt. Abgeordnete der landwirtschaftlichen Vereine und andere Delegirte Schlesiens berieten über Maßnahmen, um die Vorteile des billigen landwirtschaftlichen Kredits den kleinen Landwirthen in einer leichten und zweckmäßigen Weise zugänglich zu machen.

Der zum Vorsitzenden des zu errichtenden staatlichen Zentralkreditinstituts in Aussicht genommene Freiherr v. Huene machte, der „Schles. Ztg.“ zufolge, den Vorschlag, den von den landwirtschaftlichen Kreditnehmern sehr lästig empfundenen, mitunter verhältnismäßig nicht unbedeutenden Vorschuß ab zuzuschaffen, welchen die Landwirtschaft gewöhnlich beansprucht und der die Landwirthe in vielen Fällen von der Benützung des landwirtschaftlichen Kredits abhält; die entstehenden Kosten sollen vielmehr dem Darlehen zugeschlagen und später in die Amortisation einbezogen werden. Die Kosten werden dadurch den Kreditnehmern im Augenblicke weniger fühlbar. Dieser Vorschlag fand ebenso Annahme wie ein zweiter Antrag des Freiherrn von Huene, man möge an zuständiger Stelle dahin vorstellig werden, daß diejenigen Grundbuchfachen, welche aus einer landwirtschaftlichen Beleihung resultiren, als schleunige und dringliche Sachen bei Gericht anzusehen seien, wodurch ein wesentlicher Fortschritt und eine große Erleichterung im landwirtschaftlichen Kreditnahmeverfahren erzielt werden würde.

Der Generallandchaftsdirektor Graf Bückler-Burghauf stellte in Aussicht, die Landchaft werde eine wesentliche Erleichterung gegenüber dem bisherigen Verfahren insofern eintreten lassen, als sie Güter fortan bis zur Höhe des fünfzehnjährigen Grundsteuerreinertrages ohne Tage beleihen werde; dadurch würden die Kosten und das langwierige Verfahren bei Aufnahme einer Tage ver-

mieden. Graf Bückler erklärte ferner, er werde bei der Landchaft befürworten, daß in besseren Gegenden bei gutem Bauzustande der Gehöfte namentlich kleinerer Besitz zur Erhöhung der Tage bezw. zur Hinaufschiebung der Beleihungsgrenze auch die Wohngebäude — nicht die Wirtschaftsgebäude — bis zur Höhe des zehnjährigen Gebäudewerthes beleihen werden dürfen. Da diese Gebäude gegenwärtig bei der Beleihung garnicht in Betracht kommen dürfen, würde sich daraus besonders für kleinere Landwirthe eine wesentliche Erhöhung des landwirtschaftlichen Kredits ergeben. Die Konferenz stimmte schließlich noch einem Vorschlage zu, daß die Beteiligten in ausgedehnter Weise als bisher geschehen auf die Vorteile der Kreditnahme bei der Landchaft hinzuweisen seien, wozu man die Mitwirkung der Kreisräthe, der landwirtschaftlichen Kreisvereine, der Wanderlehrer usw. in Anspruch zu nehmen habe.

Der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe — der bekanntlich auch viel Grundbesitz in dem benachbarten Oesterreich hat — weilt noch immer auf seiner Besitzung Nussee a. d. Traun in der schönen grünen Steiermark. Dort hat ihn der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren Graf Goluchowski am Freitag besucht und ist dann nach Wien zurückgekehrt. Die beiden leitenden Minister werden sich vermuthlich etwas über die Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel unterhalten haben, auch bietet das Verhalten Rußlands gegen unsere italienischen Bundesgenossen einen recht interessanten Stoff zu diplomatischer Unterhaltung. Das halbamtliche „Neue Wiener Tageblatt“ bemerkt zu der Zusammenkunft auch ausdrücklich, die Begegnung beider Staatsmänner sei selbstverständlich nicht nur ein Akt der Höflichkeit, sondern entspringe auch dem Bedürfnisse nach einem persönlichen Meinungsaustausch, wozu die gegenwärtige politische Lage doch mancherlei Anregung gebe, obgleich sie „durchaus friedlich“ sei.

Prinz und Prinzessin Ferdinand von Bulgarien sind am Freitag früh, die Prinzessin-Mutter Clementine bereits um Mitternacht zur Gedächtnisfeier des Prinzen August von Sachsen-Coburg (des Vaters von Ferdinand) in Coburg eingetroffen. An eine Rückkehr nach Bulgarien scheint Ferdinand vorläufig nicht zu denken, und in verschiedenen Hauptstädten Europas glaubt man auch gar nicht mehr an die Rückkehr Ferdinands des Unbefähigten. In Belgrad spricht man schon von einer bulgarischen Militärdiktatur unter dem jetzigen Kriegsminister Petrow. Eine andere Meldung besagt, Rußland solle den Rath erteilt haben, eine vorläufige Regentenschaft in Bulgarien unter dem Metropolitens Klement einzusetzen, die Sobranje einzuberufen, und zwar zur Fürstenthwahl, welcher ein russischer und ein türkischer Kommissar beizuwohnen hätte. Sollte Prinz Ferdinand wiedergewählt werden, so hätte Rußland nichts dagegen, doch müsse der Prinz bis nach Vollzug der Wahl außer Landes bleiben.

Der italienische General Baratieri, Gouverneur der erythräischen Kolonie (Italienisch-Ostafrika) ist am Freitag Nachmittag in Rom eingetroffen und dort von dem Minister des Aeußeren, vielen Beamten und Vereinen und von einer großen Volksmenge lebhaft begrüßt worden. Bald darauf erschien Baratieri in der Sitzung der Deputirtenkammer und wurde vom Präsidenten unter lebhaftem Beifall der Deputirten auf der Tribüne unarmt. Der Präsident sagte, daß die Kammer den General mit dieser Kundgebung willkommen heiße und ihm ihre Anhänglichkeit und Bewunderung ausdrücke. General Baratieri leistete hierauf unter allgemeinem Beifall das Gelübniß als Deputirter. Hierauf wurde über Maßregeln des Schatzministeriums beraten. Die Erörterung über die afrikanische Politik Italiens, zu der Baratieri selbstverständlich erschienen ist, wird wohl heute, Sonnabend, fortgesetzt werden.

Italien ist offenbar Willens, seine Schutzherrschaft über den König Menelik von Schoa anspruchsvoller zu halten und zwar auf Grund des Vertrages aus dem Lager zu Uccelli vom Jahre 1889, wonach Abessinien unter italienisches Protektorat gestellt wurde und eine gewisse Kontrolle der auswärtigen Beziehungen Meneliks festgesetzt wurde. Der Vertrag hat allerdings zweierlei Text; nach dem abessinischen Text wurde Menelik das Recht, nach dem italienischen die Verpflichtung zugewiesen, sich im Verkehr mit den übrigen Mächten der Vermittelung Italiens zu bedienen. 1894 hat der Regus Menelik kurzweg erklärt, daß er sich um den Vertrag überhaupt nicht mehr kümmere, und vor kurzem hat bekanntlich Menelik eine sogenannte abessinische (richtiger wäre schoanische) Gesandtschaft nach Petersburg geschickt, ohne der italienischen Regierung davon Mittheilung zu machen. Als Hauptzweck der Gesandtschaft wird zwar in Petersburg die Vereinigung der beiden orthodoxen Kirchen (Rußlands und Abessiniens) bezeichnet, aber schon diese Vereinigung würde große politische Bedeutung haben, da eben der Zar und der Regus die weltliche wie geistliche Herrschaft in ihren Provinzen vereinigen. Der abessinische Bischof Gabro hat in Petersburg erklärt, welche Sympathie das ganze Volk für den orthodoxen Glauben habe und der Metropolit Palladi hat ihm gesagt, daß die Frage der Kirchenvereinigung gelöst werden könne, wenn beide abessinischen Metropoliten meldeten, daß sie sammt ihrer Gemeinde die Vereinigung mit der orthodoxen Kirche wünschten. Diese Erklärung muß vom Regus bestätigt und

von einem Glaubensbekenntniß begleitet sein. Dann kann die Frage der Kirchenvereinigung vom hl. Synod geprüft werden. Natürlich werden die abessinischen Metropoliten nicht zögern, dieses zu thun. Wahrscheinlich — so heißt es in Petersburg — wird der Archimandrit Jessem, der an der Spitze der russischen geistlichen Mission stehen wird, eine amtliche Erklärung der Art nach Abessinien bringen.

### Vom Untergang der „Maria Pia.“

Von dem furchtbaren Schiffsunglück bei Spezia liegt jetzt nach den Aussagen eines Passagiers des Dampfers „Ortigia“ folgender zusammenfassender Bericht vor:

Freitag, Nachmittags um 5 Uhr, fuhr von Neapel der Dampfer „Maria P.“ ab. Er hatte an Bord 18 Mann Besatzung und 173 Passagiere, darunter 15 Kajütenpassagiere. Diese 173 Passagiere wurden nach Genua geschickt, um sich auf den beiden Dampfern „Süd-Amerika“ und „Italie“ nach Südamerika einzuschiffen. Kommandant der im Jahre 1866 in Sunderland gebauten „Maria P.“ war der Kapitän Sante Ferrari aus Verici; im Augenblicke des Zusammenstoßes schlief er in seiner Kabine. Auf der Kommandobrücke stand der zweite Offizier Giuseppe D'Angelo, ein Sizilianer, der bei der Katastrophe ums Leben kam. Sonnabend Abends um 9 Uhr verließ der Dampfer „Ortigia“ (Schiffsraumgehalt 1576 To.) den Hafen von Genua, mit 40 Mann Besatzung und 25 Passagieren. Die „Ortigia“ ging nach Alexandria in Aegypten und sollte unterwegs in Livorno, Neapel u. s. w. anlegen. Kommandant der „Ortigia“ ist der Kapitän Antonio Cruciani, ein bewährter Seemann, der schon die mächtigsten Dampfer kommandirt hat. Im Augenblicke der Katastrophe befand er sich in seiner Kabine; auf der Kommandobrücke stand der blutjunge Offizier Enrico Rebelli.

Die beiden Dampfer „Ortigia“ und „Maria P.“ fuhr mit mittlerer Geschwindigkeit; die „Ortigia“ mit einer solchen von 11 Meilen in der Stunde, die „Maria P.“ mit einer Schnelligkeit von 8 Meilen. Der Himmel war klar und das Meer kaum gekräuselt. Kurz nach 1 Uhr Nachts (von Sonnabend auf Sonntag) befanden sich die beiden Schiffe auf der Höhe des Tino-Inselchens, welches zwischen der Insel Palmaria und den beiden Einnettolippen gelegen, die äußerste Spitze des westlichen Armes des Golfs von Spezia bildet; jeder Dampfer sah die Lichter des anderen und beide setzten ihre Fahrt fort, indem jeder, wie es die Schiffsfahrtsregeln vorschreiben, seine rechte Richtung einhielt. Kurz darauf muß aber von einem der beiden Schiffe — von welchem, soll erst durch die Untersuchung festgestellt werden — ein falsches Manöver vorgenommen worden sein, denn plötzlich bemerkte der Wache haltende Offizier der „Ortigia“, daß die „Maria P.“ ihre Flanke dem Vordertheile der „Ortigia“ darbot. Die Dampfer waren kaum noch 50 Meter von einander entfernt, und die „Maria P.“ suchte den Zusammenstoß zu vermeiden, indem sie nach rechts steuerte und das Vordertheil der „Ortigia“ zu umschiffen suchte; aber es war schon zu spät. Auch der Offizier der „Ortigia“ gab sich Mühe, den Zusammenstoß zu verhüten; er gab sofort das Lärmsignal und schrie: „Machmaschine rückwärts mit aller Kraft und Steuer ganz rechts“ — auf die Gefahr hin, eine Kesselexplosion herbeizuführen. Aber alle Bemühungen nützten nichts. Die „Ortigia“ fuhr mitten in die „Maria P.“ hinein und zerschellte ihr, etwa vier Meter von der Maschine, die linke Flanke bis zur Hälfte der Länge der „Maria P.“

Dadurch, daß die „Ortigia“ sofort wieder rückwärts fuhr und ihr Vordertheil aus dem Bauche der „Maria P.“, in welchen es wie ein Keil eingedrungen war, zurückzog, begünstigte sie das Eindringen des Wassers in den ungeheuren Riß. Die „Maria P.“ brach zusammen wie ein Wagenbaum und war in weniger als drei Minuten gesunken; die Wassertiefe an der Stelle, wo sie unterging, beträgt etwas mehr als fünfzig Meter.

Was in den drei Todesminuten an Bord des zerschmetterten Schiffes geschah, läßt sich durchaus nicht sagen. Die Ueberlebenden wissen nichts hervorzubringen, als Ausrufe des Entsetzens, sie sind von der graufigen Szene, die sie miterlebt, wie gelähmt und denken nur an ihre Heimath, in die sie zurückkehren wollen, denn das Amerikafieber ist ihnen gründlich vergangen.

Der Kommandant und die Offiziere der „Ortigia“ bewahrten bei dem Zusammenstoße so viel als möglich ihre Kaltblütigkeit. Sie ließen sofort die fünf Rettungsboote herab und warfen viele Rettungsgürtel heraus. Das Ereigniß war jedoch so plötzlich gekommen, daß nicht viel zu retten war. So kam es, daß nur 14 Mann von der Besatzung und 28 Passagiere gerettet werden konnten; die vier Todten der Mannschaft sind: der zweite Kapitän D'Angelo (der freiwillig gestorben zu sein scheint), der Heizer Poggi und zwei Matrosen.

Die „Ortigia“ blieb bis 8 Uhr Morgens auf der Unglücksstätte, obwohl das Leck an ihrem Vordertheil zu ernstern Besorgnissen Anlaß gab. Nach 8 Uhr kehrte sie langsam nach Genua zurück, wo sie gegen Mittag eintraf. Der gerettete Kapitän der „Maria P.“ sagte aus, daß er sich um Mitternacht zur Ruhe begeben und dem Offizier D'Angelo die Wache übergeben hatte; plötzlich wurde er von dem Bootsmann mit dem Rufe: „Wir scheitern, wir scheitern!“ geweckt, und zu gleicher Zeit ertönte die

**Sturmlocke.** Er eilte sofort auf Deck, begriff die Schwere des Unglücks und hatte nur noch Kraft, zu schreien: „Boote in's Meer, Boote in's Meer!“ aber Niemand hörte ihn. Im nächsten Augenblick drang bereits das Wasser in Strömen ein, und die „Maria P.“ brach entzwei wie eine Spielkarte. Einen Augenblick lang herrschte ein fürchterliches Schweigen. Der Kapitän sah ein, daß alles aus sei, und daß ihm nichts übrig blieb, als an seine Rettung zu denken. Er wollte einen Rettungsgürtel losmachen, es gelang ihm aber nicht. Inzwischen kniet der Dampfer immer mehr zusammen unter schrecklichem Knarren und Knistern. Es war keine Minute mehr zu verlieren. Der Kapitän sprang ins Meer und entfernte sich so weit als möglich von dem durch den sinkenden Dampfer hervorgerathenen Wasserwirbel. Bald darauf war die „Maria P.“ verschwunden. Der Kapitän rief um Hilfe und wurde von einem Boote der „Ortigia“ aufgenommen.

### Vom Eisenbahn-Unglück in Raudten

gibt ein Augenzeuge folgende Darstellung:  
Anscheinend in Folge zu späten Abstellens des Dampfes ist die Lokomotive des Zuges über die Drehscheibe hinweg von der Seite in den zur Zeit gerade vorbeifahrenden Wartesaal zweiter Klasse des Empfangsgebäudes gefahren und ragt mit dem Vordertheil in den Raum hinein. Wäre die Maschine in gerader Richtung gegen das Empfangsgebäude gekommen, so würde sie durch dieses hindurchgefahren sein. Bei dem feilischen Eindringen geriet die Maschine an einen starken Pfeiler, der Widerstand bot. Acht hinter der Maschine folgende Wagen sind über- und in einander gefahren und mehr oder weniger zertrümmert worden.

Die Ursache des Eisenbahnunglücks ist noch nicht mit Sicherheit festgestellt. Dem gestern bereits unter den Opfern des entsetzlichen Unglücks genannten Handelsmann Schwarz, der seine in Breslau wohnende Familie besuchen wollte, ist die ganze Schädeldede gespalten und der Brustkorb eingedrückt worden. Ebenfalls schwer verwundet ist der Versicherungs-Inspektor Dreißt von der preussischen Feuerversicherung „National“. Ihm ist ein Bein gebrochen, auch hat er schwere innere Verletzungen erlitten. In einem Wagen 3. Klasse wurde früh die Frau Mentier Steinert aus Steinau, unter dem Schilde liegend, besinnungslos aufgefunden. Die Schwerverletzte wurde mittels Wagen nach Steinau geschafft; auf dem Transport ist die Frau ihren Verletzungen erlegen. Vom Bahnpersonal ist ein Hilfsbremser getödtet, während der Zugführer am Kopfe leicht verwundet worden ist. Der Feizer hat keine Verletzungen davongetragen. Einen erschütternden Anblick gewährte der auf dem Bahndörper liegende getödtete Bremser, der nur mit seinem Mantel zugebedeckt lag. Dem Unglücklichen waren die Schläfen eingedrückt; der Tod scheint auf der Stelle eingetreten zu sein. Der Bedauernswerte soll erst kurze Zeit im Dienst und verheirathet sein. Der Lokomotivführer Sonntag aus Liegnitz, dem man die Schuld an dem Unglück beimißt, war, wie erzählt wird, sofort nach der Katastrophe verschwunden. Während man ihn mit Verunglückt glaubte und nach ihm suchte, besand er sich — so erzählte man sich auf der Unglücksstätte — in einem am Bahnhofs gelegenen Restaurant und stärkte sich dort. Es wird behauptet, er sei seiner Sinne nicht mächtig gewesen, und während man auf einer Seite diese Unfähigkeit (wie schon erwähnt) auf Trunkenheit schiebt, wird von anderer Seite plöthlicher Freisinn angenommen. Es soll feststehen, daß Sonntag schon in Kositz, der Station vor Raudten von Lüben aus, den Zug nicht halten ließ und die Station durchfahren hätte, wenn nicht die Nothleine gezogen worden wäre.

Von der Gewalt, mit welcher die Maschine aufzufuhr, zeugen die tiefen Eindrücke an der Vorderseite des Kessels, in denen das Mauerwerk buchstäblich zersplittert ist. Der Anblick des Bahnhofs ist wahrhaft trostlos. Auf der halb in der Mauer, halb draußen stehenden Lokomotive sieht hinten der Packwagen auf, während die Vorderwand des Wagens 2. Klasse eingedrückt und dieser am Hinterteil hochgehoben wurde. Darunter hat sich ein Wagen 3. Klasse gehoben. Der Passagier-Raum eines Wagens 3. Klasse ist von den Häusern abgehoben und 6 bis 8 Meter fortgeschleudert worden. Ein Wagen zweiter Klasse schwebt über dem Trümmerhaufen fast in der Luft, an beiden Seiten eingedrückt, auf einer Seite seiner Polster und Sitze bar, die den Erdboden bedecken. An einer Stelle steht ein Güterwagen, auf dem zwei Wohnwagen einer reisenden Künstler-Gesellschaft transportirt wurden. Einer dieser Wagen ist ein ganzes Stück fortgeschleudert und zertümmert worden. Die zu der Gesellschaft gehörigen Personen sind mit dem Zusammenstößen der Wagen befindlichen Geräthe und Gegenstände beschäftigt, die ebenfalls zum großen Theil vernichtet worden sind. Starke, schwere Eisentheile sind wie Strohhalm gebogen, die oft massigen Holztheile sind auseinandergerissen und hängen wie Papierfetzen umher. Die Nacht hindurch arbeitete das Personal des Raudtener Bahnhofs, sowie dasjenige eines aus Glogau angelangten Rettungszuges an der Unglücksstätte, doch rücken die Arbeiten nur sehr langsam von der Stelle. Der Wartesaal wird infolge der Verwüstungen jedenfalls vollständig umgebaut werden müssen.

### Berlin, den 27. Juli.

— Vom Präsidenten des Reichstages Freiherrn v. Buelow-Verenberg ist an die Reichstagsmitglieder ein Schreiben mit der Einladung zur Grundsteinlegung für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal ergangen.

— Bei den Herbstmanövern der Flotte, deren Ausgang in Anschlag an die Kaisermandöver des Landheeres stattfindet, wird der kommandirende Admiral Knorr an Bord des Schulschiffes „Mars“ den Oberbefehl führen. Die Manöver werden sowohl in der Nord- wie in der Ostsee stattfinden; bei der Übung der taktischen Übungen dürfte auch der Kaiser Wilhelm-Kanal in Betracht gezogen werden. Den Schlußmanöver wird, wie verlautet, der Kaiser betheiligen. In den pommerischen Gewässern wird eine große Parade sämtlicher vier Manöver-Divisionen abgehalten. Dieser folgen Manöver der Divisionsverbände und taktische Übungen der gesamten Flotte. Die Auflösung der Herbstübungsflotte erfolgt Ende September.

— Das 11. Armeekorps wird im nächsten Jahre Kaisermandöver abhalten.

— Aus der Bestimmung der Ausführungsanweisung vom 10. April 1892 zum Gewerbeenergesetz, wonach jeder Abgeordnete und Stellvertreter für die Gewerbeenerauschüsse der Klassen II, III und IV besonders zu wählen ist, sind insofern Unzuträglichkeiten entstanden und zu befürchten, als bei dem Vorhandensein einer besonders großen Mitgliederzahl und reger Betheiligung der Mitglieder an den Wahlen diese eine übermäßig lange Zeit in Anspruch nehmen. Diese Vorchrift wird daher durch folgende Bestimmungen ersetzt: „Bei der nunmehr vorzunehmenden Wahl ist in der Regel jeder Abgeordnete und Stellvertreter in einer besonderen Wahlhandlung zu wählen. Der Vorstehende kann jedoch aus besonderen Gründen, insbesondere mit Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Wähler anordnen, daß eine Mehrheit von Abgeordneten oder Stellvertretern in einer Wahlhandlung gewählt wird. Die Vereinerung der Wahl von Abgeordneten und Stellvertretern in derselben Wahlhandlung ist unzulässig. Die Abstimmung erfolgt mittels Abgabe von Stimmzetteln, auf welchen der Name des bezw. der zu Wählenden verzeichnet sind. Ungültig sind Zettel, welche entweder auf nicht wählbare Personen lauten, oder die Person des bezw. der Gewählten nicht unzweifelhaft erkennen lassen, oder im Falle

mehrere Personen in derselben Wahlhandlung zu wählen sind, auf eine größere Anzahl von Personen lauten, als in der betreffenden Wahlhandlung zu wählen sind. Als gewählt gelten in der Zahl der in der Wahlhandlung zu Wählenden diejenigen, welche die meisten abgegebenen Stimmen erhalten haben. Bei Stimmgleichheit entscheidet das durch die Hand des Kommissars zu ziehende Loos.“

— Von der Egl. Sternwarte zu Berlin werden über die neuere Entwicklung des Zeitsignalwesens in Deutschland folgende Mittheilungen gemacht:

Zu den an den deutschen Seelüsten bereits bestehenden sieben Zeitsignalstationen ist seit dem 1. April d. Js. eine achte, nämlich im Freihafen zu Bremen errichtete, hinzugekommen. Bekanntlich bestehen diese Zeitsignale darin, daß auf einem hohen, weithin für die Schiffe sichtbaren Thurmgelüst ein sogenannter Zeitball (eine Kugel von mehr als einem Meter Durchmesser) einige Minuten vor der Signalzeit hochgezogen und dann in dem genauen Zeitpunkt des Signals (12 und 1 Uhr Mittags) durch eine elektrische Auslösung fallen gelassen wird. Der mit der Genauigkeit von Bruchtheilen der Sekunde von Seiten der Sternwarten regulirte Beginn dieses Falls wird von den im Hafen liegenden oder die betreffende Stelle der Küste passirenden Schiffen zu einer Kontrolle ihrer Uhren benutzt, deren berichtigte Angaben zur Ortsbestimmung auf dem hohen Meere dienen. Bei der Einrichtung des Zeitballes in Bremen ist zum ersten Mal ein neues System zur Anwendung gelangt, welches völlig selbstthätig die genaue Zeit der Berliner königlichen Seewarte auf das Zeitball-Signal überträgt zwar derartig, daß die elektrische Verbindung zwischen der Hauptuhr der Berliner Sternwarte und der Pendeluhr der Zeitsignal-Einrichtung in Bremen in der Nacht um vier Uhr, also zu einer Zeit stattfindet, in welcher der Telegrammverkehr fast ganz ruht, und daß die mittelst dieser Uebertragung allmächtig berichtigte Pendeluhr in Bremen alsdann während des Tages zu den festgesetzten Signalzeiten den Zeitball im richtigen Zeitpunkt selber auslöst. Zur Kontrolle wird alsdann von dem fallenden Zeitball noch ein elektrisches Rücksignal gegeben, dessen genauer Zeitpunkt schließlich mit Hilfe einer von derselben Pendeluhr geregelten Vorrichtung aufgezeichnet wird. Das neue System arbeitet nach den bisherigen Betriebsergebnissen mit befriedigender Genauigkeit. Die völlige Selbstthätigkeit des Systems wird es vielleicht in weiterer Zukunft ermöglichen, ohne irgend eine merkliche Störung des Telegraphendienstes, die sämtlichen Zeitsignale an unsern Küsten noch einheitlicher und zweckmäßiger als bisher zu reguliren. Für die Verbreitung genauer Zeitangaben im Lande hat die königlich preussische Eisenbahn-Verwaltung seit einiger Zeit auf Grund der Vorschläge eines ausgezeichneten Beamten der Eisenbahn-Telegraphie recht vollkommene Einrichtungen getroffen. Ein auf dem Schlesischen Bahnhof in Berlin aufgestellter Zentralapparat vermag selbstthätig in sämtlichen Eisenbahn-Telegraphenlinien jeden Morgen um 8 Uhr ein auf allen Stationen des Bahnnetzes aufzunehmendes Zeitsignal auszugeben.

— Wegen der beim Kaiser Franz-Garde-Grenadierregiment vorgekommenen Typhuserkrankungen wurde durch Kommandanturbefehl angeordnet, daß das erste Bataillon des betreffenden Regiments am Freitag seine Kaserne zu verlassen hat. Die Soldaten werden in der Umgegend von Berlin einquartirt. Neue Erkrankungen sind bei dem Bataillon seit sieben Tagen nicht mehr vorgekommen. Die noch im Lazareth befindlichen Kranken sind auf dem Wege der Besserung. Die Kaserne wird während der Abwesenheit des Bataillons einer gründlichen Entseuchung unterzogen.

— Freitag ist der seit dem 6. Mai verhaftete Anarchist Schneider Krebs aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Das Verfahren gegen ihn ist eingestellt. Dagegen bleibt der verhaftete Löbs weiter in Haft.

— In der Kolonial-Ausstellung, Gruppe XXIII der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 sollen nur solche Deutschen Firmen zugelassen werden, deren Erzeugnisse sich durchaus für die Deutschen Kolonien eignen und die als solche den speziellen Bedürfnissen der Schutzgebiete entsprechen. Es wird dieser Rahmen einer Kolonialen Ausstellung streng gewahrt werden.

**Sachsen.** Prinz Max, dessen Eintritt in das Priesterseminar zu Eichstätt in (Bayern) s. Bt. so großes Aufsehen erregte, empfangen am Donnerstag durch den Bischof von Eichstätt die Weihe des Subdiaconats und soll dieser Tage die Weihe als Diakon erhalten.

**Norwegen.** Der Landtag hat den Antrag des Militärkomitees, betreffend die außerordentliche Bewilligung für die Marine von 12 Millionen Kronen, davon 8 Millionen zum Bau zweier neuen Panzerschiffe, angenommen.

**Frankreich.** Der Kriegsminister ließ den im Militärdienst befindlichen sozialistischen Abgeordneten Mirman benachrichtigen, daß er im September dauernd beurlaubt werden solle. Mirman kam somit im Oktober wieder seinen Sitz in der Kammer einnehmen.

Die 13 von Geistlichen veranstalteten Protestversammlungen gegen die Unfallsteuer (die für Vermächtnisse an Klöster und Orden zur Erhebung gelangende Steuer) sind vom Staatsrath als Rechtsverletzung erklärt worden.

**Spanien.** Der Kriegsminister hat dem Marschall Martinez Campos telegraphisch seine Glückwünsche ausgesprochen zu dem Siege über die Aufständischen zwischen Bayamo und Manzanillo auf Kuba.

**Rußland.** Nach Tifliser Blättern hat der gegenwärtig zum Kurgebrauch in den nordkaukasischen Wäldern weilende Emir von Buchara die russische Regierung ersucht, ihm wegen seiner zerrütteten Gesundheit zu gestatten, daß er in einem Orte des Kaukasus beständig seinen Aufenthalt nehmen dürfe. Buchara, so wird hinzugefügt, werde von den Ministern unter Leitung des Emirs regiert werden.

**Brasilien.** In den Straßen von Rio de Janeiro fanden am Freitag Volkskundgebungen statt gegen die Besetzung der Insel Trinidad durch England. Die Polizei mußte das englische Konsulat schützen, auf das die Menge einen Angriff verfuhrte. (Es handelt sich nicht um die an der Mündung des Orinoko gelegene Insel Trinidad, die zweitgrößte der britischen Antillen, die eine der Perlen Westindiens ist, sondern um die unbewohnte steile Felseninsel Trinidad ad Ascenso, mehrere hundert Seemeilen von der brasilianischen Küste entfernt. Trinidad hat gutes frisches Wasser, und dadurch erhält es für Seefahrer wie die Engländer eine gewisse Bedeutung.)

### Gewerbeausstellung in Graudenz 1896.

Der Vorstand des Gewerbevereins hielt gestern eine Sitzung ab. Es wurde zunächst der in Aussicht genommene Ausstellungsplatz am „Tivoli“, der etwa 5 preussische Morgen groß ist, besichtigt. Der Platz ist in jeder Beziehung vorzüglich geeignet; er hat bequeme Zufahrten und erfordert nur wenig neue Umgrünungen, der Untergrund und die Entwässerung ist vortreflich.

Sodann wurde dem Auftrage der Hauptversammlung gemäß die Wahl des Ausstellungs-Komitees begonnen. Es wurde

beschlossen, nur ein einziges großes Ausstellungs-Komitee unter dem Ehrenvorsitz des Herrn Oberpräsidenten Staatsminister Dr. v. Gohler, der schon im vorigen Jahre die Uebernahme des Ehrenvorsitzes freudigst zugefagt hat, ohne besonderes Ehren-Komitee zu bilden. Aus diesem großen Komitee soll der aus fünf Herren bestehende leitende Vorstand gewählt werden; dieser leitende Vorstand ernennt die Mitglieder folgender Kommissionen: Finanz- und Lotterie-Kommission, Bau-Kommission, Plankommission, Kommission zum Verkehr mit den Ausstellern, Verkehrs- und Transport-Kommission, Ausschüßungs- und Vergütungs-Kommission, Redaktions-Kommission.

Sodann wurden aus den Mitgliedern des Vereins, dem Beschluß der Hauptversammlung gemäß, die Mitglieder des Ausstellungs-Komitees ausgewählt. Sobald diese Mitglieder erklärt haben werden, ob sie die Wahl annehmen, soll das Komitee endgültig zusammentreten und die Koordination vornehmen. Koopirt werden sollen die Vertreter der Regierung, der Militär- und städtischen Behörden, die Landräthe der betheiligten Kreise, die Bürgermeister der betheiligten Städte u. A. Schon in der nächsten Woche wird der Vorstand wieder zu einer Sitzung zusammentreten.

### Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Juli.

— Prinz Albrecht von Preußen, Regent des Herzogthums Braunschweig, wird in seiner Eigenschaft als Inspektor der ersten Armee-Inspektion in diesem Jahre das erste Armeekorps besichtigen und sich zu diesem Zwecke am 19. August nach Ostpreußen begeben. Prinz Albrecht wird während der für die Truppenbesichtigung in Jasterburg in Aussicht genommenen Tage in Schloß Georgenburg Wohnung nehmen.

— Wie wir hören, trifft zum 1. August der Telegraphensekretär Kaiser aus Danzig hier ein, um in Gemeinschaft mit dem hiesigen Beamten, Ober-Postassistenten Selter, den Bau der Fernsprechleitung Graudenz-Bromberg zum Anschluß an die Berlin-Königsberger Leitung zu beginnen.

— Die Sektion VI der Deutschen Seeverbände-Gesellschaft hielt heute zu Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Kommerzienrath Gibjone ihre Jahresversammlung ab. Es waren 233 Stimmen aus den östlichen Provinzen vertreten. Es wurde der Geschäftsbericht für 1894 erstattet; am Schluß des Jahres 1894 waren 131 Betriebsunternehmer mit 199 Fahrzeugen und 1421 Mann Besatzung; es waren 609 Personen mit 825271 Mk. freiwillig versichert. Ausgezahlt wurden 18161 Mk. Versicherung. Es wurden 79 Unfälle (davon 66 auf Segelschiffe) gemeldet, hierunter 23 Todesfälle und 56 Verletzungen; 3 Schiffe sind im Laufe des Jahres mit der Besatzung verschollen. Das Schiedsgericht wurde in 23 Fällen angerufen; in 18 Fällen ist zu Gunsten der Genossenschaft entschieden; durch Entschädigungen wurde die Genossenschaft mit 18829 Mk. belastet. Nach dem Bericht der Rechnungsrevisoren über die Jahresrechnung betragen die Einnahmen 2085,39 Mk., die Ausgaben 1932,55 Mk. Als Revisoren wurden die Herren Wendt, Heller, Heberichsberger, Siebler und als Stellvertreter die Herren Jul. Klawitter, Behrens und Sieg gewählt. Der Etat für die Verwaltungskosten für 1895 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 1980 Mk. festgestellt.

Als Mitglieder des Vorstandes wurden die Herren Nhe'e: Th. Bodenader jun.-Danzig, Stadtrath Leo-Hamburg und Heber Schneider-Memel gewählt, als deren Ersatzmänner die Herren Otto Münsterberg, August Preuß, Ludwig Green und Behne. Als Feststellungsausschuß, welcher die Renten festzusetzen hat, wurden die Herren Geh. Kommerzienrath Johann Gibjone, Heber Th. Bodenader jun. und Domansky gewählt. Als Vorsitzender wurde alsdann Herr Johann Gibjone wieder und als Stellvertreter Herr Th. Bodenader jun. an Stelle des Herrn Domansky neu gewählt, als Schiedsgerichtsbeisitzer bzw. Stellvertreter die Herren Ulrich, Sichten, Klawitter, Sieg und Heller. Als Delegirte und deren Ersatzmänner wurden bestimmt die Herren Preuß, Bodenader, Schneider-Memel und Domansky und schließlich als Ort der nächsten Sektionsversammlung wiederum Danzig gewählt.

— Die Orts-Polizei-Behörden sind angewiesen, darauf zu achten, daß mit dem Bau der zum Betriebe mit Maschinen bestimmten Kleinbahnen unter keinen Umständen vor Erledigung aller gefälligen Erfordernisse begonnen wird; den Weiterbau ohne vorherige Genehmigung haben die Polizeibehörden sofort zu verhindern.

— Im Berliner Zeughaufe sind an den beiden Gassecken des Eingangs zur Gedendhalle der beiden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. auf künstlerische Anordnung als besondere Erinnerungsfunde an die Ruhmestage der Armee fünfzehn ältere Feldzeichen aufgestellt worden, die während der Regierung des jetzigen Kaisers durch neue Feldzeichen ersetzt worden sind. Das älteste jener Ruhmeszeichen ist die Standarte des Regiments der Gardes du Corps, die noch aus dem Jahre 1798 stammt. Aus dem Jahre 1815 rühren her die Standarten des Preussischen Kürassier-Regiments Graf Wrangel, des holländischen Husaren-Regiments Nr. 3, des 1. Rheinischen Husaren-Regiments (Kaiser Wilhelm I.) Nr. 7, des Garde-Kürassier-Regiments, des Garde-Dragoner-Regiments Nr. 1 und des 1. und 2. Leib-Husaren-Regiments.

— Bei dem Brande, welcher, wie schon erwähnt, in der Nacht vom 23. zum 24. Juli das Reichshallen-Theater in Bonn zerstört hat, ist auch der in Graudenz und in vielen Städten unseres Ostens wohlbekannte Balletmeister Heinrich Klebe zu Schaden gekommen. Kl. war mit seiner Ballet-Gesellschaft am Reichshallen-Theater engagirt und es sind ihm nun alle seine Kostüme, bis auf wenige verbrannt. Mit Mihe nur retteten er, seine Frau und die Mitglieder seiner Gesellschaft ihr Leben. Er und seine Frau, die in der zweiten Etage des Etablissements wohnten, mußten direkt durch das Feuer laufen, konnten aber noch ihren Tänzerinnen Hülfe leisten, der Gefahr des Verbrennens zu entzinnen.

— Der Landtagsabgeordnete Otto Quassowski ist auf seinem Gute Or. Kamionken bei Sorquitten nach langem Leiden im Alter von 62 Jahren gestorben. Er gehörte der konservativen Partei an und vertrat seit 1893 den Wahlkreis Sensburg-Ortelsburg-Anweiden. Seit Einführung der Kreisordnung war er Mitglied des Kreis-Ausschusses; ebenso war er Mitglied des Provinzial-Landtages, Kreisdeputirter und Amtsvorsteher.

— Zum Direktor der Oberrealschule in Kiel ist der bisherige Direktorsverweser Herr Professor Dr. Luppe gewählt worden.

— 4. Danzig, 27. Juli. Die Garnisonen Danzig und Pr. Stargard werden Anfang August eine gemeinsame größere Feldübung, verbunden mit zweitägigem Wäut, vornehmen. — Die Ergänzungswahl der Kreisabgeordneten in der Wahlverbände der Landgemeinden des Kreises Danziger Höhe ist auf den 12. August festgesetzt.

Herr Oberbürgermeister Dr. Baumhach kehrt am Montag von seinem vierwöchigen Urlaub wieder zurück.

Die Galizischen Polen führen heute Abend von hier nach Marienburg. Von dort werden sie sich weiter nach Berlin begeben.

— Pantenburg, 25. Juli. In einer vom hiesigen Landwirtheverein wurde beschlossen, je einen Aflfischen Wein für die Stadt und für das Land zu gründen.

— Einm, 27. Juli. Nach einer Bekanntmachung des Landraths steht Schulassen nicht das Recht zu, amtliche Sendungen bei Nichtverwendung von Porto mit dem Vermerk „frei laut Aversum Nr. 21“ zu versehen. Dies steht vielmehr



**Königsberger Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie**

Ziehung 3167 Gewinne à 20000, 10000, 5000 Mk. u. 200000 Mk. 11 Lose 10 Mk., 2000 Lose 2 Mk., 2000 Lose 1 Mk., 2000 Lose 50 Pf. empf. die General-Agentur v. Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie alle durch Plakate erkennlichen Verkaufsstellen. Die 3000 Gewinne (Kaufanweisungen) werden mit 90% des Wertes garantiert. [1840]

**General-Versammlung**

der Mitglieder des **Vorschuss-Vereins zu Neumark** eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung am Sonntag, den 4. August cr., Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Hotels Landshut.

- Tagesordnung.**
1. Vorlegung der Geschäftsübersicht für das zweite Vierteljahr 1895.
  2. Berichterstattung über die Verhandlungen auf dem diesjährigen Verbandstage in Tilsit.
  3. Ertheilung der Vertretungsbezugnisse für den diesjährigen in Augsburg stattfindenden Allgemeinen Genossenschaftstag.
  4. Erledigung etwaiger Anfragen und Beschlüsse.
- Neumark Westpr., den 24. Juli 1895.

Der Aufsichtsrath des Vorschuss-Vereins zu Neumark eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung. Schall, Vorsitzender.

**Gesellschaftsreisen p. Salondampfer „Balder“**

[1432] Nach Gelsingfors und St. Petersburg, Abgang von Danzig am 30. Juli Abends. Dauer ca. 14 Tage. Preis exkl. Verpflegung nur Mk. 120. Beste Verpflegung Markt 4,50 pro Tag. Nach Stockholm und Wisby (Gotland), Abgang 15./16. August. Dauer 8 Tage. Preis exkl. Verpflegung Markt 90. Aufenthalt stets an Bord, daher keine Hotelkosten. Alles Nähere bei der Reederei.

**Behnke & Sieg, Danzig.**



**McCormick's** sind die besten **Mähe-Maschinen.**

**McCormick's Gras-Mäher**  
**McCormick's Getreide-Mäher „Daisy“**  
Mähe-Maschinen mit Bindevorrichtung empfiehlt [6850]

**A. Ventzki, Graudenz**  
Maschinen- und Pflug-Fabrik.  
Kataloge und Preislisten sende franko auf Verlangen.

**Hodam & Ressler, Danzig**

Maschinenfabrik  
General-Agenten von **Heinrich Lanz, Mannheim** empfehlen [5300]

**Dampf-Dreschmäße**

von **Heinrich Lanz** Mannheim



unbesritten meist bevorzugte Maschinen in Deutschland.

- Keine Ersparnis an Lagern
- Keine Ersparnis an Wellen!
- Keine Ersparnis an Lenkstangen!
- Keine Ersparnis an Riemenscheiben!
- Keine Ersparnis an Riemen!

Heberhaupt keine Ersparnis auf Kosten der Käufer und keine Ersparnis auf Kosten der Dauerhaftigkeit der Maschinen!

Dagegen richtige Eintheilung, leichte Zugänglichkeit und vortreffliche Ausführung aller im Interesse wirklicher Solidität nöthigen Theile. Größte Dauerhaftigkeit aller arbeitenden Theile. Höchste Leistung nach Qualität und Quantität.

**Zeugniß über zwei an die Fürstlich von Bismarck'sche Güter-Verwaltung, Varzin, gelieferte Lanz'sche Dampf-Dreschapparate.**

Nachdem ich nun den ersten von Ihnen bezogenen Heinrich Lanz'schen Dampf-Dresch-Apparat seit einigen Jahren im Betriebe habe und die Lokomobile, wenn das Dreschen beendet ist, zu sonstigen Arbeiten, wie Schrotten, Häckelschneiden etc. benütze, kann ich Ihnen auch heute noch meine vollste Zufriedenheit mit den Leistungen sowohl der Lokomobile als auch des Dreschapparates wiederholen.

Reparaturen sind an beiden Maschinen wenig nöthig gewesen. Es zeugt dieses jedenfalls von eben so gutem Material, wie von der wohlbedachten, praktischen Konstruktion der Maschinen, zumal die Maschinen auf der hiesigen bedeutenden Herrschaft stark in Anspruch genommen werden.

Beim Kauf eines zweiten Dreschapparates, den ich nun auch schon seit einiger Zeit im Betriebe habe, habe ich gern wieder Ihrem Fabrikate den Vorzug gegeben und bestätige hiermit gern, daß die Leistungen auch dieses zweiten Apparates mich sowohl mit Bezug auf den reinen Druck und die Reinigung, als auch die Bewältigung großer Mengen vollkommen zufrieden gestellt habe.

Varzin, den 6. Juni 1895.

gez. Fürstlich von Bismarck'sche Güterverwaltung, Varzin.

**Freiwillige Feuerwehre zu Neumark Westpr.**

**Fest-Programm zum 10 jährigen Stiftungs-Feste** der freiwilligen Feuerwehre zu Neumark am Sonntag, den 11. August ds. Js.

1. Vormittags von 7-10 Uhr Empfang der auswärtigen Kameraden.
2. von 10-12 Uhr Frühbesprechung bei Konzert im Garten des Restaurateurs Loutberg.
3. um 12 1/2 Uhr Alarm, Schul- u. Angriffübung auf dem Übungsplatz der Wehre.
4. um 2 Uhr Festessen im Saale des schwarzen Adler (Konvert 1,50 Mk. ohne Weinzwang).
5. um 3 1/2 Uhr Festmarsch durch die Stadt nach dem Birth'schen Garten in Lont; dortselbst Konzert, Festrede, Verleihung von Abzeichen für 10 jährige Dienstzeit, Tanz und Feuerwerk. **Entrée pro Person 50 Pf.**
6. Rückmarsch bei Fackelbeleuchtung nach dem Hotel „Schwarzen Adler“, dortselbst Tanz. [1846]

**Der Vorstand.**

- Liedke, Bürgermeister.
- Schulz, Schriftführer.
- Schulz, Hauptmann.
- Noafeldt, Kassirer.
- Schubring, Lieutenant.
- Gnuschke, Obersteiger.

**Der Konfirmanden-Unterricht** des Pfarrers Erdmann beginnt Dienstag. Die Anmeldung neuer Konfirmanden findet Montag u. Dienstag statt.

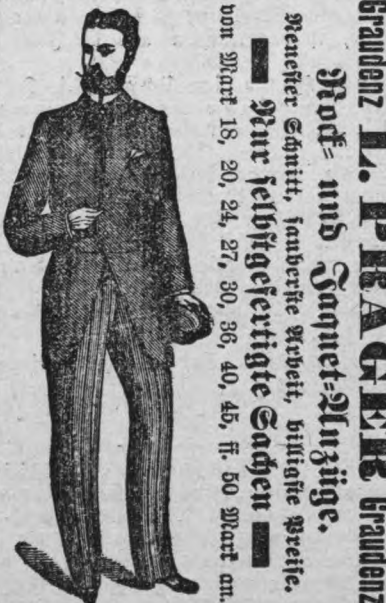
**Realschule.** [2039] Der Unterricht beginnt am Dienstag, den 30. Juli in allen Realschulklassen um 8 Uhr, in den Vorklassen um 9 Uhr. Graudenz, den 27. Juli 1895. **Grott.**

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse der 193. Königl. Preussisch-Klassen-Lotterie hat, bei Verkauf des Anrechts, bis zum 8. August cr., Abends 6 Uhr, planmäßig zu erfolgen. **J. Kalmukow** Königl. Lotterie-Einnehmer. Ein evangel. Lehrer ertheilt billig Nachhilfestunden. Off. bitte unt. Nr. 2016 in d. Exped. d. Gefellig. niederzulegen.

**Neue Kurse** in **Buchführung etc.** [1963] beginnen zu Anfang jeden Monats. Für Damen Separat-Kurse. **J. Italiener Nachf.,** Handelschrankast, Königsberg i. Pr. Ein Kaffeebrenner und eine Dejmalmühle zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1950 an die Exped. des Gefellig. erb.

**Ent gearbeitete Kastenmöbel** sofort zu kaufen gesucht. Auch für billige u. Mittelgenre in **Polsterwaren.** Gefl. Offerten sub **J. Qu. 5328** an **Rudolf Mosse,** Berlin S. W. [1974]

[1948] Ich bin hier mit einer Ladung **Tilsiter, Limburger** und **Elbinger Sahnen-Käse** eingetroffen und stehe mit dem Wahn auf der Weichsel bei der Fährbrücke und bitte um geneigten Zutritt. **F. Fölschert.**



**Stoppelrübensamen** empfiehlt **Max Scherf.** [2007]

**Neue Preiselbeeren, Dillgurken** delikatschmeckend empfiehlt [1989] **B. Krzywinski.**

**Gelben Senf, großen Spörgel, braunen und silbergrauen Buchweizen** sowie alle anderen Alee- und Gras-Sämereien empfiehlt [2006] **Max Scherf.**

**Delikatesse Majesheringe** prima zartweiss, fett u. auf der Zunge zerfließend das Beste, was darin geboten werden kann empfiehlt [9119] **B. Krzywinski.**

**Chilisalpeter, Superphosphat, Thomasmehl, Kainit etc.** empfiehlt ab Lager [2005] **Max Scherf.**

**Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie** Ziehung schon 5. August cr. Hauptgewin im Werthe v. 20000 Mk. Loose à 1 Mk., Porto, Liste, Bestellgeld 35 Pf., empfiehlt [2040] **Gustav Kaufmann's Witwe.**

**Tapeten-Fabrik** **Leopold Spatzier** Königsberg i. Pr. verkauft an Jedermann zu **Fabrikpreisen.** 28057 Muster versende franco.

**Saat-Lupinen** empfiehlt [2003] **Max Scherf.** [2002] Ein gut erhaltener Herren-Schreibtiisch (Nussbaum) ist preiswerth verb. bei **Glogauer, Tabakstr. 22, 1.**

**Eine Destillation** bedeutendes Engros- und Detailgeschäft mit ausgedehnter Kundschaft u. allem Zubehör ist zu verkaufen. Offert. verb. brieflich unter Nr. 1705 an die Exped. des Gefellig. erbeten. [1631] Wir verlangen von sofort einen **nüch. Kutscher** guten Pferdebesitzer, guten Fahrer, gewesener Kavallerist. **Wih. Voges & Sohn.**

**Vereine** **Versammlungen** **Vergnügungen.**

**Krieger-Verein Graudenz.** **General-Versammlung** Sonntag, den 28. d. Mts., Nachm. 5 Uhr anfangend, im Schützenhause. Tagesordnung: 1) Erwahlten für den Bezirksvorstand. 2) Besprechung über die Feier des Sedanfestes.

**Bäckerinnung.** [1895] Montag Abend 7 Uhr im Schützenhause: Besprechung u. Beschlussfassung des Sommervergütens. Die Herren Kollegen werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. **H. Fegem.**

**Friedrich-Wilhelm-Viktoria-Schützen-Gilde.** [1944] Für die Teilnehmer am Bundeschießen in Pr. Stargard fährt der Omnibus am Sonntag früh 5 Uhr vom Livoli ab zum Zuge 6 Uhr früh nach Laskowitz.

**Kinder-Schützenfest**

[1858] Diejenigen unserer werthen Kameraden, welche wie früher geneigt sind, kleine Gaben (für Knaben oder Mädchen) zum Kinderschützenfest zu stiften, wollen dieselben bei Herrn Lerch gefälligst bis zum 2. August cr. abgeben. **Der Vorstand** **der Friedrich-Wilhelm-Viktoria-Schützen-Gilde.**

**Krieger-Verein Freystadt Wpr.** feiert am **Sonntag, den 4. August cr.** das

**Stiftungs-Fest** mit Anzug um 3 Uhr Nachmittags dann

**Konzert** von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 44 im Garten „Zum Kaiserhof“. Nichtmitglieder sind willkommen. **Entrée à Person 50 Pf.** Familie 1 Mark. Abends: **BALL**, wozu Nichtmitglieder gegen 1 Mk. Zutritt haben. [1890] **Der Vorstand.**

**Mühle Schönau.** **Nehlipp's Garten.** Sonntag, den 28. Juli 1895: Zur Erinnerung an die Kriegsjahre 1870/71

**Großes Konzert** mit **Schlachtmusik** ausgeführt von der Kapelle des Regts. Graf Schwerin unter Leitung ihres [1685] Dirigenten S. Nolte. Anfang 5 Uhr. **Entritt 50 Pf.** **Nach dem Konzert Tanz.** Um zahlreichen Besuch bitten **Nehlipp. Nolte.**

**Rehrug.** Sonntag, den 28. d. Mts.: [1951] **Tanzkränzchen.**

**Tusch. Gr. Tanzkränzchen.** Sonntag, d. 28. d. Mts. Die **Arwaldbewohner** auf dem Viehmarkt sind nur noch Sonntag und Montag zu sehen. Montag Nachm. 4 Uhr: **Kinder-Vorstellung.** **Entrée à Kind 5 Pf.** Zum Besuch ladet erg. ein **Der Besitzer.**

**Weinberg.** Sonntag, den 28. d. Mts. **Banille-Eis, Kirchtüchchen, Waffeln** mit Sahne. [2001]

**Vorschriftsmäßige** [3797] **Geschäftsbücher** für Gefindevermieter, Vorschnitter etc zu haben in **Gustav Röthe's Buchdruckerei.**

Wenn Du ein treues, liebes Herz in's Mart hinein verwindet hast So schau nach Witten allerwärts Wie Du es heilest ohne Raht Und über fort die süße Racht Wie Du die ganze Schuld bezahlst, Bis das geliebte Angeicht [2032] Die alte Liebe wiedertracht!

**Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.** Sonntag: Große Doppel-Vorstellung. **Kasseneröffnung** 4 Uhr. Anfang des **Konzerts** 5 Uhr, der **Vorstellung** 5 1/2 Uhr. **Die Schwiegermutter.** Lustspiel in 3 Aufzügen von Carl Faber. **Neu! Zum Schluss: Flotte Weiber.** Operetten-Poëse in 4 Akten von Leon Treptow. Montag: Benefiz für Fr. **Johanna Hoffmann.** Zum ersten Male: **Erziehung macht den Menschen.** Lustspiel in 5 Akten von C. A. Görner.

**Theater-Nachricht!** [2012] Zu meinem am Montag, den 29. Juli, stattfindenden Benefiz, erlaube mir ein hochgeehrtes kunstinnes Publikum von Graudenz und Umgegend ganz ergebenst einzuladen. — Zur Ausführung gelangt das reizende Lustspiel: **Erziehung macht den Menschen** von C. A. Görner. **Schachtungs-voll und ergebenst** **Johanna Hoffmann.**

**Fahrplan.**  
Aus Graudenz nach

Jablunow	—	7 50
Laskowitz	—	4 30/8 08
Thorn	—	7 05
Marienburg	8 41 12 37	5 31 — 8 00
In Graudenz nach		
Jablunow	9 59	— 08 30/10 30
Laskowitz	8 31 12 24	1 06 38/10 31
Thorn	8 34 12 32	5 07 45 —
Marienburg	9 30	— 2 56 7 50 11 16

vom 1. Mai 1895 gültig.

**Heute 4 Blätter.**

Johanna Ambrosius.

Die ostpreussische Volksdichterin weilt gegenwärtig zur Stärkung ihrer Gesundheit in Bad Elster in Sachsen. Dann ist es ihr ermöglicht worden, noch einige Wochen in der Schweiz ihrer Erholung zu leben, so daß sie hoffentlich recht gestärkt in ihr altes, geliebtes Heim zurückkehren wird, nach dem Dorfe an der Quelle, von dem Frau Ambrosius singt:

Schön bist Du, wenn vom Thau  
Noch tropfen Feld und Aue,  
Dich weckt der Lerche Morgenlied,  
Wenn durch die Waldesspitzen  
Mit hellem Augenblicke  
Die Sonne Dir in's Antlitz sieht.  
Und kommt der stille Abend,  
Das letzte Roth begrabend,  
Wie Dankesopfer steigt's empor;  
Die Hütlein alle rauchen,  
Gleich goldenen Sternen tauchen  
Die Lichter aus dem Grün hervor.



Das kleine, alte, weinunrukte Wohnhaus der Frau Ambrosius in Gr. Wermseninken ist bekanntlich dieser Tage abgebrochen worden und wird einem Neubau im Schweizerstil Platz machen. Wohlhabende Freunde der Dichtkunst haben sich zusammengethan, um der Dichterin ein etwas wohllicheres Heim zu schaffen. Ihr altes Bestitztum lernten wir aus dem Gedichte „Meine Welt“ kennen:

Ein warmes Strohdach, kleine Fensterlein,  
Umspannen Lieb vom lustig grünen Wein.  
Ein Weizenplan mit Blumen übersät,  
Ein schmaler Pfad zum Weizenfelde geht.  
Das kleine Feld vom Lammewald umsäumt,  
Darin es sich so wonniglich träumt.  
Der Vöglein bunte Schaar das Herz erfreut,  
Der stille Friedhof ein paar Schritte weit,  
Ein Blick ins blaue schöne Himmelszelt  
Wie klein und ärmlich ist doch meine Welt!

Und doch, wenn Abendgloden rufen fromm,  
Ich müd' und hungrig heim vom Felde komm'  
Und meiner Hütte leiser Rauch entsteigt,  
Im Westen flammend sich die Sonne neigt,  
Mein Kind frohlockend mir entgegen springt,  
Vom Herde traut ein helles Feuer winkt,  
Wenn alles athmet süße Abendruh',  
Und meine Hand die Thüre riegelt zu,  
Wenn Stern zu Stern am Himmel sich gesellt,  
Wie groß und herrlich ist doch meine Welt!

Nicht weide ich der Reichen Purpursaal,  
Mit Marmortafeln, goldenem Pokal,  
Der stolzen Thürme herrlich Glodenpiel,  
Des Weltmeers Wunderwellen, wonnig lählt;  
Ich weiß, das Glück kommt überall zu Gast,  
Hält in der Hütte wohl am liebsten Raft -  
Der Blüthe Duft im Morgenwind verfliegt,  
In holder Enge süße Frucht sich schmiegt -  
Woh! mir, wenn Gott zu Rische sich gesellt,  
Dann tausch' um nichts ich meine kleine Welt.

Das Geschick, mit dem sich Johanna Ambrosius in die Rolle einer berühmten Frau einzulernen weiß, muß Bewunderung erregen. Ihre Gedanken sind von einer so wunderbaren Klarheit, ihr Benehmen ist so einfach, ruhig und natürlich, daß sie durch die rührenden Beweise von Liebe und Anerkennung, die ihr von allen Seiten zukommen, nicht aus der Fassung zu bringen ist. In einem halben Jahre hat sie nicht weniger als vierhundert Briefe erhalten und sie alle, getreu und bescheiden, kürzer oder ausführlicher beantwortet.

Ende Juni erhielt der Chefredakteur des „Gefelligen“ von Frau Ambrosius einen Brief, worin sie u. a. schreibt:

In den letzten sechs Monaten ist soviel Freude und Glück bei mir eingezogen, daß ich, wenn manchmal eine kleine Bitternis mit unterliefe, dieselbe auch mit Freude begriffte in der Zuversicht, daß nun das Geschick doch nicht neidisch sein dürfte. Ich habe viel Bitternis tragen müssen und, müßlos wie ich geworden, glaubte ich nicht mehr an ein Gewinnen. Doch jetzt ist alles gut und ich danke Gott von ganzer Seele, daß er mich gnädig zum endlichen Licht geführt. Ihnen meinen tiefsten Herzensdank für das warme Interesse. Die Besprechung in Ihrer Zeitung hat mir Thränen der höchsten Freude entlockt. Wenn überall solche Theilnahme entgegentritt, so kann ich getrost in die Zukunft meiner Kinder sehen. . . .

Das Bildniß der Dichterin, das wir heute bringen, ist nach einer Photographie hergestellt, die vom Photographen H. Minzloff in Tilsit aufgenommen ist.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 27. Juli.

In das am ersten April 1896 in Kraft tretende Stempelgesetz ist von dem Landtag eine Bestimmung aufgenommen, durch welche den Steuerbehörden die Verpflichtung zur Beantwortung von Anfragen über die Stempelpflichtigkeit von Urkunden oder Urkundenentwürfen ausdrücklich auferlegt wird.

Vom 6. bis 9. August wird, voraussichtlich von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, von der Unteroffizierschule Marienwerder auf dem Schießplatz Gruppe scharf geschossen werden.

Das Reichs-Versicherungsamt hat an die Baugewerks Berufsvereinigungen ein Rundschreiben erlassen, in dem namentlich die Unterscheidungsmerkmale der selbstständigen Bauunternehmer von den Unfallversicherungspflichtigen Bauarbeitern bestimmt festgesetzt sind. Zu den versicherungspflichtigen Bauarbeitern zählen alle Personen, die in Betrieben gewerbmäßiger Bauunternehmer als Lohnarbeiter beschäftigt sind oder auch nebenher, bei Gelegenheit oder regelmäßig Bauarbeiten unmittelbar für die Bauherren ausführen. Ferner gehören zu dieser Klasse diejenigen Personen, die das ganze Jahr oder den größeren Theil des Jahres hindurch mit Bauarbeiten unmittelbar für die Bauherren beschäftigt werden, sofern sie in der Regel nur geringfügige, eine höhere technische Fertigkeit nicht erfordernde Bauarbeiten (Ausbesserungs- und Hilfsarbeiten) ausführen und ohne erhebliches Betriebskapital, also ohne Verwendung größerer Betriebsgeräte Werkstatteinrichtungen, Gerüste, ohne regelmäßige Bestellung anderer von ihnen selbst bezahlter Arbeiter gegen einen den Durchschnittsatz eines Bauarbeiters nicht erheblich übersteigenden Lohnarbeiten. Bauherren, Grundstückeigentümer und Auftraggeber von Bauarbeiten, welche nicht selbstständigen Unternehmern im Sinne obiger Bestimmungen derartige Arbeiten übertragen, sind als Regiebauunternehmer anzusehen und eventuell im Zwangswege zur Zahlung der Regiebauprämien heranzuziehen.

Der Bundesrath hat in der Sitzung vom 14. v. Mts. beschlossen, daß den Bestimmungen über die Befreiung des zu landwirtschaftlichen z. Zwecken bestimmten Salzes von der Salzabgabe der weitere Satz hinzugefügt werden soll: „Ebenso kann Salz zur Fabrikation von sogenanntem Naturlab steuerfrei verabfolgt werden.“

Jetzt jeden Tag sieht man jetzt auf den Bahnhöfen die Arbeiter von Mecklenburg und Pommern zurückkehren. Aus so manchen Gesichtern kann man lesen, daß Hunger die Leute quält. Die meisten dieser Arbeiter haben kaum 90 Pf. pro Tag verdient und dazu von 3 1/2 Uhr des Morgens bis nach Sonnenuntergang bei großer Hitze arbeiten müssen. Dazu kommt noch, daß ihnen die Kaution einbehalten wurde und somit aus den kleinen Ersparnissen kaum das Reisegeld übrig blieb. Das schlimmste ist, daß die meisten unserer Besucher bereits genug Leute für die Ernte haben und Hunderte jener armen Familien jetzt vollständig ohne Arbeit sind.

Anfangs Oktober 1894 traf eine nachträglich als die 50 Jahre alte Wittve Majewski aus Dt. Eylau ermittelte Frau in Ober-Teichendorf bei Christburg ein und nahm dort zusammen mit einem Begleiter als Küchenarbeiterin Stellung an. Beide Personen gaben sich fälschlich als Eheleute aus, der Mann behauptete Zimmermann und aus Wehlan gebürtig zu sein, im Sommer 1894 in Thorn gearbeitet zu haben, und nannte sich Stephan. Am 22. Oktober forderte Stephan seine Entlassung, indem er angab, seine Ehefrau sei ihm mit der am Sonntag erhaltenen gemeinschaftlichen Lohnnung durchgegangen, und er wolle sie aufsuchen. Stephan ist demnach nicht mehr nach Ober-Teichendorf zurückgekehrt. Dagegen wurde seine Begleiterin am 23. Oktober neben einem Strohflecken unweit des Gutshofs Ober-Teichendorf bewußtlos und ohne jedes Geld vorgefunden. Vier Tage darauf starb sie, ohne wieder zum Bewußtsein gelangt zu sein. Die Leichensöffnung ergab, daß der Tod infolge Bluterghusses in die Schädeldöhle eingetreten und dieser Bluterghuss die Folge eines heftigen Schlags gegen die Stirn gewesen ist, durch welchen der Schädel verletzt war. Es liegt der dringende Verdacht vor, daß der angebliche Stephan die Frau Majewski niedergeschlagen und beraubt hat. Vom Amtsgericht Christburg gegen ihn wiederholt erlassene Steckbriefe sind bisher erfolglos geblieben; nunmehr fordert die Staatsanwaltschaft auf, jetzt nochmals ganz besonders auf den Mörder zu fahnden, der wahrscheinlich auch in diesem Jahre wieder als Küchenarbeiter Beschäftigung sucht. Stephan soll etwa 45 Jahre, von großer und schlanker Statur sein, schmales blaßes Gesicht mit dunklem Bart und einen unsteren, scheuen, finstern Blick haben; er spricht deutsch und polnisch.

Das Reichsgericht hat entschieden, daß Zuwendungen eines Fabrikanten an eine mit den Rechten einer selbstständigen Persönlichkeit ausgestattete Pensions- und Unterstützungskasse für Angestellte der Fabrik als Schenkungen nicht betrachtet werden können, da der Fabrikant bei solchen Zuwendungen insofern selbst ein Interesse habe, als es ihm durch Ausstattung der erwähnten Kassen mit angemessenen Mitteln erleichtert wird, tüchtige Arbeitskräfte heranzuziehen und an sich zu fesseln. Der Finanz-Minister hat dementsprechend angeordnet, daß nach diesem Grundsatze auch von den Verwaltungsbehörden Verfahren werden solle, zumal da in das am ersten April 1896 in Kraft tretende neue Stempelgesetz bei der Tarifstelle Schenkungen eine ausdrückliche Befreiungsvorschrift in gleichem Sinne aufgenommen ist.

Zum Besuche des Provinzial-Bundesversammlung in Pr. Stargard wird morgen, Sonntag, um 10 Uhr 10 Min. Vormittags ein Sonderzug nach Pr. Stargard abgefahren, der um 9 Uhr 42 Min in Pr. Stargard eintrifft.

Zum ersten August wird zwischen Märk. Friedland und Appelwerder eine werktäglich einmalige Postenpost mit beschränkter Beförderung von Geld- und Paketsendungen eingerichtet.

Die Eigentümer der dem Meliorationsgebiete angehörigen Grundstücke in den Gemeinden Bezirken Königs- wald und Gonsjorken sind mit Genehmigung des Königs zu einer Genossenschaft vereinigt worden, um den Ertrag dieser Grundstücke nach Maßgabe des Meliorationsplans des Meliorations-Bauinspektors Fahl und des Reg.-Baumeisters Klinkert durch Entwässerung zu verbessern.

Landwirtschaftsminister Freiherr von Hammerstein-Dogte ist nach der Provinz Schleswig-Holstein abgereist.

Am 21. d. d. Konzert des am Freitag Abend die Kapelle des 141. Regiments unter Kapellmeister Kuge's Leitung mit gutem Erfolg. Von dem interessanten Programm gefielen namentlich die Ouvertüre zur Oper „Mignon“ von Thoma's, die trotz der für Blasinstrumente vorhandenen Schwierigkeiten, mit großer Sauberkeit ausgeführt wurde. Das „Andante aus der unvollendeten H-moll Sinfonie von Schubert“ ist zwar eine für Gartenmusik etwas schwere Komposition, gefiel aber doch sehr. Ebenso Wagner's „Introduktion u. Chor der Friedensboten aus „Kienzi“ Mozarts unvergleichliche Figaro-Duett wurde ungemein temperamentsvoll gespielt und nach einem eigenartigen Spanischen Walzer von Metra rief ein großes Potpourri von Schreiner „Aus dem

musikalischen Fragelasten“ den Hörern viele liebe Melodien ins Gedächtniß.

Am 7. Juni sind in der Oberförsterei Schulitz 8 1/2 Sekta' Kiefernschönung durch einen Waldbrand zerstört worden. Die Regierung zu Bromberg sichert demjenigen eine Prämie von 50 Mk. zu, welcher über die Entstehungsurachen des Brandes solche Beweismittel beibringt, welche die gefühlige Bestrafung des Urhebers zur Folge haben.

Der Landgerichts-Rath Quaest in Tilsit ist zum Landgerichts-Direktor ernannt.

Den Rechnungs-Revisoren Niechert in Braunsberg, Cabalzar in Memel, Segler in Stettin, den Gerichtskassen- Reudanten Balszus in Jasterburg, Lüderich in Thorn, dem Gerichtsschreiber bei dem Ober-Landesgericht, Kassierer Hehle in Stettin ist der Charakter als Rechnungs-Rath, den Gerichtsschreibern, Sekretären Kramer, Feyerabend, Besmoejn und Dingler in Königsberg i. Pr., Rudel in Bischofsburg, Stobbe in Saalfeld, Mill in Braunsberg, Pieroth in Flatow, Hensel in Marienburg, Ehrlich in Pr. Friedland und Grzegorzewski in Danzig der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Dem Forstassessor Splettschöfer ist die kommissarische Verwaltung der neu einzurichtenden Oberförsterei Rohrwiese im Kreise Dt. Krone übertragen worden.

Der Militär-Anwärter, Hilfsgerichtsbliener Scheffler ist zum Gerichtsbliener bei dem Amtsgericht in Löbau ernannt.

4 Danzig, 27. Juli. Der an Stelle des ehemaligen Müllergewerkschaffers von den städtischen Behörden beschlossene Neubau der staatlichen Fortbildungsschule an der großen Mühle soll aus einem etwa 30 Meter langen Mittelbau mit zwei hinter die Vorderfront zurücktretenden Seitenflügeln bestehen. Das Gebäude enthält außer dem Kultur- und dem Dachgeschob, welches mit Thürmchen geschmückt wird, drei Stockwerke. Der Mittelbau enthält in jedem dieser drei Stockwerke sechs große Klassenzimmer. Gegenwärtig ist man eifrig mit den Fundamentierungsarbeiten beschäftigt.

Die Apotheker des verstorbenen Apothekers Herrn Grunow aus Gr. Zünder ist durch Kauf wieder in den Besitz des ersten Eigenthümers, des Herrn Steingraber aus Zoppot, gelangt, welcher sie vor 30 Jahren begründet hat.

Während der sechswohigen Beurlaubung des Herrn Postdirektors Lampe ist die Leitung des hiesigen Postamtes dem Herrn Postassistenten Pfothauer übertragen worden.

Danziger Niederung, 26. Juli. Die Wanderraupe macht sich zur Zeit wieder sehr bemerkbar. Leinenartig ziehen die Raupen aus dem Walde auf die Felder. Die Raupen sind für Menschen unbedenklich, denn während sie über Steige und Wege kriechen, verlieren sie viele ihrer feinen Härchen, welche alsdann durch den Staub auf den menschlichen Körper übertragen werden und dadurch ein unangenehmes Jucken der Haut verursachen.

Neufahrwasser, 26. Juli. Ein altes Wahrzeichen von Neufahrwasser geht demnach seinem Ende entgegen; es ist dies der seit mehr als einem Jahrhundert in Gebrauch gewesene alte Leuchtturm in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, welcher in den nächsten Tagen auf Abbruch verkauft werden soll.

Zoppot, 26. Juli. Gestern Nachmittag wurde auf dem evangelischen Kirchhofe zu Kl. Raß in Gegenwart seiner aus Berlin herbeigeleiteten Eltern und Geschwister der am Sonntag bei Adlershorst durch Kentern des Bootes verunglückte Kadett Georg v. Veringe begraben. Die beiden verwandten jungen Damen, die sich mit ihm im Boot befunden hatten, und getretet worden sind, haben sich vollständig wieder erholt. — An der zu heute vom Vergnügungs-Komitee veranstalteten Eisenbahnfahrt nach Marienburg zur Besichtigung des Schlosses haben sich 139 Badegäste betheiliget.

Aus der Culmer Stadtniederung, 26. Juli. Jetzt in der Ernte macht sich der Mangel an Arbeitkräften recht bemerkbar. Nur durch Verwendung von Maschinen ist es größeren Landwirthen möglich, das Getreide in die Scheunen zu bekommen. Um das Mähen zu beschleunigen, beabsichtigen Besitzer sich amerikanische Mähmaschinen und Garbendrücker kommen zu lassen.

Thorn, 26. Juli. Zur Erörterung der gegen das Bahnprojekt Thorn-Leibitz erhobenen Einwendungen hat der Herr Regierungspräsident Lokaltermine am 3. August angefangen, und zwar Vormittags auf Thorn Stadtbahnhof und Nachmittag in Leibitz. Zu diesen Terminen sind sämtliche Betheiligte geladen.

Thorn, 26. Juli. In einer außerordentlichen Innungs-Versammlung der Barbier wurde gestern beschlossen, daß an Sonn- und Festtagen sämtliche Barbier- und Friseur-Geschäfte um 2 Uhr Nachmittags geschlossen werden müssen. An Sonn- und Festtagen sollen außerdem für Haarschneiden 10 Pf. mehr als an den Wochentagen erhoben werden. — Der Fechtverein für Stadt und Kreis Thorn hielt gestern eine Hauptversammlung ab. Es wurde beschlossen, den Namen Fechtverein in „Sumor, allgemeiner Unterfütungsverein zu Thorn“ umzuwandeln, da ein Konkurrenz-Verein zu vielen, den Verein schädigenden Irrthümern Veranlassung gegeben hat. Auch soll der einseitige Zweck, zur Erbauung eines Waisenhauses für den Kreis Thorn zu sammeln, fallen gelassen werden. Dafür soll der Verein in den Dienst der allgemeinen Wohlthätigkeit treten, und zwar ohne Bevorzugung irgend eines religiösen Bekenntnisses. Der Verein bezweckt, aus den Zinsen seines Kapitals, das jetzt eine Höhe von 7269 Mk. erreicht hat, Bedürftige, ohne eigene Schuld in Noth Gerathene zu unterstützen, soweit sie nicht aus anderen Fonds bereits Unterstützung erhalten, auch bei Unglücksfällen, Ueberschwemmung, Brandschäden zc. helfend einzutreten. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Landmesser Bohmer erster Vorsitzender, Restaurateur Bonin Stellvertreter, Lithograph Feyerabend Schriftführer, Restaurateur Nicolai Kassierer, Schlossermeister Doejn Materialien-Verwalter, Hotelier Winkler, Wätkermeister Gschle, Friseur Schmiedler und Schornsteinfegermeister Juck's Besitzer.

Die Strafsache gegen den früheren Bureauvorsteher Franke kam heute vor der hiesigen Strafkammer unter großem Andrang des Publikums zur Verhandlung. Franke hat als Vormund der Kanzelgehilfe Timm'schen Kinder das Vermögen seiner Mündel zum Theil nicht zinsbar angelegt, zum Theil die Zinsen für sich verwendet, und noch durch andere Unredlichkeiten um 1343 Mk. geschädigt. Ferner hat er als Bevollmächtigter der Einsporn'schen Erben für das diesen gehörige Haus 10200 Mk. an Mietzins eingezogen, davon aber nur 6620 Mk. abgeführt und den Rest für sich behalten. Der Angeklagte, welcher sich selbst vertheidigte, war geständig und legte große Reue an den Tag; er gab an, das veruntreute Geld, im ganzen 15000 Mk., beim Kartenspiel und in anderer leichtfertiger Weise verloren zu haben. Er bat den Gerichtshof um Zubilligung mildernder Umstände, die Untersuchungsfrist hätte keine Gesundheit sehr geschwächt, und er wisse, daß er eine längere Gefängnisstrafe nicht ertragen könne. Er werde nach Kräften bemüht bleiben, den Geschädigten die veruntreuten Gelder zurückzuerstatten. Der Staatsanwalt wies auf den großen Leidthum des Angeklagten, der schon früher in drei verschiedenen Fällen wegen Veruntreuen





[2000] Gestern Abend 6 1/2 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod meinen einzigen Sohn, unseren guten Bruder, Schwager und Onkel, den Barbier-Lehrling **Otto Lusch** im Alter von 18 Jahren. Dieses zeigen, um stille Teilnahme bittend, tief betrübt an.

**Grandenz**, d. 27. Juli 1895. Die trauernd Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Montag, Nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Unterhöfenerstr. 24 aus nach dem neuen Kirchhofe statt.

[1999] Heute Morgen 5 Uhr starb meine liebe Frau **Mathilde Lange** geb. Krueger im 36. Lebensjahre, was tief betrübt hiermit anzeigt.

[1882] Die gestern Abend erfolgte glückliche Geburt eines fröhlichen Jungen zeigen hoch erfreut an.

[1880] Die Veröffentlichung vom 16. Mai etc., betreffend Nachrichtgabe von dem Aufstehen der Leiche des am 4. Mai etc. in der Weichsel ertrunkenen Arbeiters **Hermann Kemski** von hier, ist durch die Auffindung der Leiche erledigt. S. A. 5/95 IV.

**Polnischen Privatunterricht** am liebsten bei Elementarlehrer zu nehmen gesucht. Offerten werden brieflich mit Rücksicht Nr. 1855 durch die Expedition des Geffelligen erbeten.

**Mt. 300 monatlich festes Gehalt** können Personen sich durch Ausübung ihrer freien Zeit verdienen. Off. unter Nebenverdienst an Rudolf Mosse, Köln. [1975]

**Ein altes Zweirad** mit Vollreifen sehr billig zu verkaufen [2017] Alexander Jaegel, Grandenz.

**Gute Theatergesellschaft** ca. 15-18 Personen, wüßte für mein Sommertheater, Oster oder Dvr., Café Central, für die Zeit vom 5. August bis 15. September d. J. [1977]

**Gute Hochbutter** wöchentlich 1-2 Ztr., zu kaufen gesucht [1584] Ed. Cont., Bromberg.

**G. & J. Müller** Tischlermeister **ELBING** Reiserbahnstr. 22 Bau- und Kunsttischlerei mit Dampftrieb Größte Tischlerei Ost- und Westpreußens

**Ein Instrument** Tafelformat, steht umgangs. preisw. z. Verkauf b. [1865] Käferstr. 18, Hof.

**Andre Hofer Feigen-Kaffee** anerkannt bester u. gesündester, dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste Kaffee-Verfeinerungsmittel, ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohl-schmeckenden Tasse Kaffee. Vorrätig in den meisten Kolonialwaren-, Delikatessen- u. Droguenhandlungen.

**Niederrad** sehr gut. deutsch. Fabrikat mit Pneu-matik-Reifen, überall Kugellager, leicht fahrend, sehr gut erhalten, mit allem Zubehör preiswert zu verkaufen. [2013] Tabakstr. 5, im Laden.

**Geldverkehr** Suche auf Stadtdamt z. I. Stelle **85 bis 100 000 Mk.** Offert. werd. unt. Nr. 1886 durch die Expedition des Geffelligen erbeten.

**Vermietungen Pensionsanzeigen**

**Milwaukee-Grasmähemaschine** zum Mähen von Saatklee, Seradella, Lupinen, Lagerndes Wiedengemenge, auch Getreide aller Art. Schnittbreite 5 Fuß, Leistungsfähigkeit 20 Morgen per Tag, Preis 275 Mark. Die Maschine wird fertig aufgestellt versandt.

**W. Wernich, Milwaukee Danzig, Poggendorfstr. 60.** Der Zentral-Verein Westpreussischer Landwirthe - Danzig schreibt z. B. auf eine eingegangene Anfrage: Beide Maschinen haben wir auf verschiedenen Feldern arbeiten lassen und können nicht umhin, zu erklären, daß uns ihre Arbeit außerordentlich gefallen hat.

**Richard Schellwien** Ich bescheinige Herrn Wernich, daß ich die Milwaukee Grasmähmaschine mit voller Befriedigung in meiner Wirthschaft benutzte habe. Dieselbe arbeitet leicht und schneidet auch unter schwierigen Verhältnissen normal und gut. Leistungsfähigkeit per Stunde 1 Morgen Klee.

**2 Ztr. frischer Schleuderhonig** 65 Pfa. per Pfund, verkäuflich in Wilhelmstadt, Kreis Strasburg Westpr. [2018]

**Meinen Mitmenschen** welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc., leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde. Pastor a. D. Kyppe in Schreiberhan, (Niefengebirge). (3920)

**Pension Liedtke in Steegen an der Ostsee** ausgiebig und idyllisch am Waldebrande (außerhalb des Dorfes) gelegen. Frächtiger Hochwald, kräftige Seebäder (freie See). Gelegenheit zu Bootfahrten a. d. Landsee. Gute, freundl. Pension zu sehr mäßigen Preisen. Zimmer werden nach dem 1. August frei. Steegen ist über Marienburg-Liegenhof durch Fuhrwerk oder Personenvoß leicht zu erreichen. Telegr., Postamt und evang. Kirche am Orte. Referenzen: Buch-druckereibesitzer G. Kalkowski und Direktor A. Proschel in Grandenz.

**Kellerräume** sucht in nächster Nähe zu mieten [2038] C. F. Pichotta.

**Großes Ladenlokal** und Wohnung sofort zu vermieten. Bester Lage Grandenz. Zu erst. bei [1874] D. Schendel, Altstr. 15. 2 Wohnung, 1.4 3. u. 4. u. 5. v. m. Kirchenstr. 15. Wohnung zu vermieten. Lindenstr. 13.

**Ein Laden** worin über 80 Jahre e. Manufaktur- u. Geschäft mit best. Erfolg betrieben ist, nebst Wohnung wegen Fortzugs des jetzigen Inhabers zu vermieten. Näheres durch F. Franke, Berlin, Köpenickerstr. 32.

**Marienburg. Ein Laden** nebst Wohnung ist vom 1. October zu vermieten, auch ist das Haus zu verkaufen; zu erfragen bei Adw. W. Klein, Marienburg, Hofe Lauben 31. [1460]

**Ein größerer Laden** geeignet für jedes Geschäft, einschließlich Kolonialwaren und Schank, nebst angrenzenden zwei Zimmern und Küche, ein Keller mit Ausgange nach der Straße, geeignet zum Bierdepot oder Vorkontoller; [1830] Schlieps Hotel.

**Damen** Wir empfehlen zur landwirthschaftlichen Buchführung: In größ. Vogensformat (42/52cm) mit farbigen Druck:

**Ein herrlich. Wohnung** 7 Zimmer, Badestube, vielem Zubehör auf Wunsch auch Pferdebestall, Lindenstr. 27, Ecke der Festungsstraße, vom 1. October zu vermieten. [1940]

**Beste und billigste Bezugsquelle** für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische **Bettfedern.** Wir versenden sofort, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 Mk. 60 Pfg., 1 Mk. 80 Pfg.; **Weiche Polarfedern** 2 Mk., 2 Mk. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk.; **Feine echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllfähige) 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. Bei Bestellungen von mindestens 75 Mk. 50 Pfg. Rabat. Möglichst baldes Besuchen, gut gelegenem **Fecher & Co. in Herford** 1. Westf. [1902]

**Beste und billigste Bezugsquelle** für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische **Bettfedern.** Wir versenden sofort, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 Mk. 60 Pfg., 1 Mk. 80 Pfg.; **Weiche Polarfedern** 2 Mk., 2 Mk. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk.; **Feine echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllfähige) 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. Bei Bestellungen von mindestens 75 Mk. 50 Pfg. Rabat. Möglichst baldes Besuchen, gut gelegenem **Fecher & Co. in Herford** 1. Westf. [1902]

Dr  
11. For  
Er  
wiederh  
drückte.  
griffen u  
dem Her  
verlass  
St  
Seht ri  
ihre bei  
müßte.  
liche sch  
„Kei  
entschlo  
nun an  
— wen  
mangeln  
Deinem  
ich bin  
Sie  
mit ein  
„Da, di  
nimme  
bänder  
— Du  
machen  
„G  
Thronen  
die er  
Und  
eine tü  
Mundv  
ihm am  
das Ge  
legte ih  
dann fi  
„Zer  
langem  
brauche  
min le  
Kamst  
stätte a  
nicht u  
ein Wi  
ich kan  
hier be  
Sie  
das G  
langen  
Jetzt w  
drängt  
den Kö  
Lärm z  
bis sie  
Erst al  
warf  
erschitt  
Ruth,  
Dro  
lauchte  
schon v  
daß G  
man d  
worfen  
ihm da  
Die  
aufgest  
Geffell  
Gell  
sie sei  
entsch  
Sie ha  
samme  
geword  
zuehre  
dabon  
drucke  
— Lan  
außerh  
Niema  
Gu  
eine V  
Hause  
herauf,  
aus w  
dumpte  
zu frei  
Gell  
Allen  
Borge  
das S  
verfün  
da sei  
scheine  
„U  
Es w  
Gell  
mächt  
aufzu  
wissen  
schaft  
Pomte  
Dumle  
getom  
der T  
Gell n  
sich an  
eben i  
berst  
„Z  
trocke





**Preussische Central-Bodencredit-Aktien-Gesellschaft**

Berlin, Unter den Linden 34.  
Gesamt-Darlehensbestand Ende 1894: 455.000.000 Mark.  
Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erbschaftliche Hypothekendarlehne an seitens der Gesellschaft untüchtige, Amortisations-Darlehne auf große, mittlere wie kleine Besitzungen, bis zum Mindestwerth von 2500 Mark. Anträge wolle man entweder der Direction oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine Provision nicht zu zahlen ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Taxkosten sind zusammen 2 vom Tausend der beantragten Darlehenssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten. Die Direction.

Technikum (Getrennte Maschinen- & Elektrotechniker, Fachschul. für Baugewerk & Bahnmeister etc., Nachhilfscurse. Rathke, Bezogl. Direktor.

**Jede Dame**

[7748] wird eine tüchtige Schneiderin u. kommt leicht z. Existenz, b. Finl's geschlechtlich geübten Unterricht im Nähw., Schnittz., Zuschneiden, Selbstarbeiten nach d. 4. Brief. Probebrief gratis. Berlin, S. Finl, Krausenstr. 69, I.

Vorkursus: Anhaltische Bauschule Zerbst Wintersemester: 7. November. Bauhandwerker, Tischler, Steinmetzen, sowie Fachschule für Eisenbahn-, Strassen- u. Wasserbauingenieur, Reifeprüfung vor Staatsprüfungs-Commiss. Kostenfreie Auskunft durch die Direction.

**Obst- und Gartenbauerschule für Frauen zu Königsberg i. Pr.**

[844] Am 1. September beginnt unter Leitung des Garten-Ingenieur Herrn Arthur Wichulla der Herbst-Kursus, bestehend aus praktischen Arbeiten im Garten (Obstbaumschnitt und Bepflanzungen) Obst- und Gemüse-Keller, sowie Vorträgen. Anmeldungen werden bis 15. August Mitteltragheim Nr. 12/13 bei Frau Geh. Rath Becker zu jeder Zeit entgegengenommen. Probezeit dabei zu haben.

**Dr. med. Lindtner's Sanatorium.**  
(Naturheilstalt.)

Im Sommer: Reimannsfelde b. Elbing. Herrliche Lage am Frischen Haß. Prachtige Waldparthien. Im Winter Elbing, Alter Markt 2. Anwendung der physikalisch-diät. Heilfaktoren: Diät-, Wasser- u. Terrainkuren, Massage, Gymnastik, Luft- u. Sonnenbäder. Preis für Logis, kurgemässe Beköstigung, ärztl. Behandlung incl. Bäder u. Massage pro Tag u. Person von 5 Mk. an aufwärts. Prospekte gratis u. franko. Eig. Fuhrwerk Bahnst. Elbing.

**Kneippkur- und Naturheilstalt Ostseebad Brösen bei Neufahrwasser-Danzig.**

Erste Anstalt dieser Art am Meeresstrand! Herrliche See- und Waldluft! Sorgfältige individualisierende Behandlung! Vorzügliche Heilerfolge! Prospekte gratis und franco durch den Besitzer Hermann Kulling oder dem dirig. Arzt Dr. med. Börsch. [1512]

**Soolbad Inowrazlaw.**

Stärkstes Jodbromhaltiges Sool- und Mutterlangenbad. Heilkräftig wirkend bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Stryphulose, Quers, Neuralgien etc. Dauer der Saison bis September. [242] Die städtische Soolbad-Verwaltung.

Blau glasierte	Dachsteine (Biberschwänze)
braun	Dach-Falzziegel mit Doppelfalz
roth	Strang-Falzziegel
schwarz	billiger, besser und dauerhafter als einfaches Biberschwanz - Spliessdach, Cementziegel- oder Schieferdach;
gelb	
grün	
weiss	
naturfarbene (unglasierte)	

ferner alle Arten Formsteine zur Kehlen-, Grat-, First-, Sims- u. Thurm-Eindeckung empfehlen in bewährter, anerkannter Güte unter Garantie für klinkerharten Brand und Wetterbeständigkeit des Materials und der Glasuren

**Schlesische Dachsteinfabriken G. Sturm in Freiwaldau**

Bezirk Liegnitz (Preussen), Bahnstation, Rauscha, N.-M.-E.

Proben, Prospekte, Preis-Listen und Prüfungs-Attest gratis und franco.

Jährliche Production 15 Millionen Dachsteine. Referenzen über umfangreiche Lieferungen für staatliche und städtische Baubehörden sowie bedeutende Privatbauten stehen gern zu Diensten.

Auf den beiden diesjährigen Gewerbe-Ausstellungen sowohl zu Königsberg i. Pr., als auch zu Posen gelangen unsere sämtlichen Fabrikate in allen Farben zur Schau und bitten wir das p. interessirte Publikum, bei Besuch der Ausstellungen unsere Pavillons eingehend zu besichtigen.



1/2 und 1/2 Tonnen und Hektoliter. - Flaschen von ca. 1/2 Liter Inhalt. Versand per Bahn und per Wasser. [41]



**Opel-Fahrräder**

bestes gediegenstes Fabrikat.

Vertreter: Otto Schmidt } Hermann Reiss } in Graudenz. 2804

**Gasglühlicht Gautzsch wider Auer!**

??? Wer hat doch die Wahrheit gesagt ???

Gasglühlicht Gautzsch - oder - diese Gesellschaft. Sämtliche elf Prozesse (sogar 12 Prozesse) gegen uns, unsere Fabricate und unsere Abnehmer wurden sammt und sonders ohne jede Ausnahme von uns glatt gewonnen, und zwar bei den Gerichten: 1. in Nürnberg, 2. München, 3. Berlin, 4. Celle, 5. 6. und 7. Bochum, 8. Osnabrück, 9. Richtenstein, 10. Bwidau, 11. Münster, 11a. Hamm, 11b. Reichsgericht Leipzig, 12. Berlin, davon 10 von uns gewonnene Prozesse wegen sogenannter

Patent-Verletzung, zwei von uns gewonnene Verleumdungs-Prozesse.

Wir empfehlen unser Gas-Glühlicht als das Beste der Welt.

Preis Mark 8,50 per Apparat. Gasglühlicht Gautzsch, Berlin, Anhaltstrasse Nr. 14.

General-Vertreter für Ost- und Westpreußen: Lingen & Baumgart, Königsberg i. Pr.

**Jede Krankheit ist heilbar**

wenn stets die wahre Heilmethode angewendet wird; doch leider ist dies selten der Fall und daher das allgemeine Siechtum. Gewöhnlich werden Medicamente angewendet, schlägt das eine nicht an, so wird ein neues verordnet und so fort. Die Krankheit kann nach solchen Behandlungsweisen auf die Dauer nicht schwinden u. kehrt immer wieder zurück, häufig mit ganz anderen Erscheinungen, so daß die irrige Annahme erfolgt, es sei eine neue Krankheit. In Wirklichkeit ist es aber die alte, welche nur mit neuen Krankheits-symptomen zu Tage tritt. Medicamente haben keine Heilkraft und unterdrücken nur die Krankheits-symptome, während die eigentliche Krankheit bestehen bleibt und mit den eingenommenen Medicamenten tiefere Störungen im Organismus anrichtet.

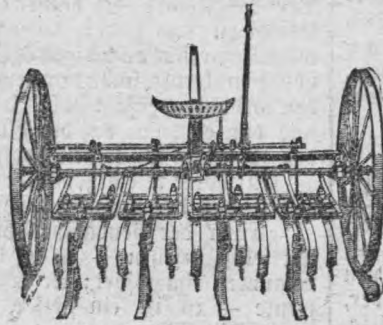
St einmal die Krankheit chronisch geworden, dann ist eine gründliche Heilung auf dem Wege der Medicinheilkunde undenkbar und das Siechtum schreitet fort. - Darum sollte jeder Kranke nicht verfallen, nach einer Heilmethode Umschau zu halten, welche bewiesen hat, das jede Krankheit heilbar ist.

Zu Tausend von Fällen hat dies schon längst die rationelle Naturheilmethode gethan. Mir selbst ist es gelungen, nach dieser Methode die verschiedensten Krankheiten häufig in ganz kurzer Zeit zu heilen und noch dazu auf brieflichem Wege, ohne den Patienten gesehen zu haben. (Hundert von Tausenden können meine Behauptung beweisen.) Die Kur läßt sich zu Haus, neben dem Berufe, in jedem Zimmer durchführen. Zweck schriftlicher Behandlung ist mir eine allgemeine Krankheitsbeschreibung sowie ein Fragebogen, eingehend beantwortet einzuschicken. Nähere Aufklärung über mein Verfahren und die erzielten Erfolge bietet meine über 400 Seiten starke Broschüre „Der einzige Weg zur Gesundheit“ welche ich gratis an Jedermann verschicken. Nur für Porto sind 20 Pfg. in Marken einzuschicken.

Dr. Hellmuth, Waidmannsflus 6. Berlin. Sprechstunden 10-1 Uhr, Dienstags u. Freitags in Berlin, Spandauerstr. 2 II. von 10-1 Uhr.

**Stahlrahmen-Cultivatoren**

best bewährt vorzüglichste Acker-Instrumente zur Vertilgung der Quecke



empfehlen und hält auf Lager Carl Beermann, Bromberg, [501] General-Vertretung für Westpreußen u. Posen.

Grosse Goldmedaille, Welt-Ausstellung Chicago 1893. 5 Goldmedaillen, Welt-Ausstellung Antwerpen 1894.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft für neue Geräte erhielt für 1892 der [7741]

**Bergedorfer Alfa-Separator.**

Leistung 1800-2100 Ltr. mit 1 Perdekraft	1150 Mt.
1200 Ltr. mit Göpel	900 "
600 Ltr. mit 1 Pony	700 "
300 Ltr. mit 1 Meierin	530 "
150 Ltr. mit 1 Knaben	270 "
70 Ltr. Alfa-Colibri-Separator	170 "

Milchuntersuchung auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.

**Bergedorfer Eisenwerk.**

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg: O. v. Meibom, Bahnhofstr. 49 pt. Bromberg, Bahnhofstr. 49 pt.

**Glogowski & Sohn**

Inowrazlaw, Prov. Posen [4009] Maschinen-Fabrik u. Kesselschmiede

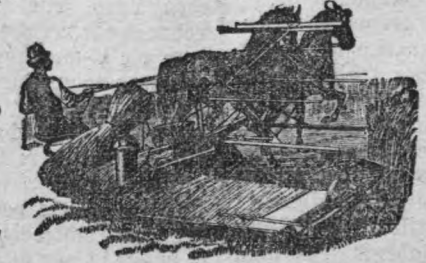
**ADRIANCE**

Neuer Grassmäher Getreidemäher

stärkster u. leichter Bauart, sehr leichtgängig.

Leichter Garbenbinder „Adriance“ für 2 Pferde.

Preuss. silberne Staatsmedaille, erster Preis in der einzigen deutschen Vinderprüfung in 1894 bei Gröbzig (Anhalt). Große silberne Denkmünze der Deutschen L. G. i. u. G. Ausführliche Prospekte und Kataloge gratis und franko!



[836] Wegen Betriebsaufgabe ist meine fast neue

**Kompond-Lokomobile**

15 effekt. Pferdektr., sehr billig verkäuflich B. Quandt, Mühlenbesitzer, Labes

**Eine Badeanstalt**

gut erb., u. günstig. Beding. zu verkaufen. A. Jamma, Thorn, Grismühlenteich.

**Verband der Pferdezucht-Vereine in den Holsteinischen Marschen.**

(Section des Schlesw.-Holst. Landwirtschaftl. Centralvereins.) Reit- und Fahr-Schule, Elmshorn.

**Gr. Verloosung**

erstclassiger geschulter Reit- u. Wagenpferde, sowie von Reit- u. Fahr-Utensilien, Luxus- u. Gebrauchs-, Haus- u. Wirtschafts-Gegenständen.

Hauptgewinne: 1 Viererzug, complet, = 10,000 Mark 2 Zweispänn., complet, = 10,000 Mark 2 Einspänn., complet, = 5,000 Mark 2 Reitpferde, complet, = 5,000 Mark 30 Reit- u. Wagenpferde von hohem Werthe u. v. a. m.

Gesamtwert der Gewinne: 101,000 Mark.

Loose à 1 Mk. (Porto u. Liste 20 P extra) zu beziehen von der Reit- u. Fahr-Schule in Elmshorn

[22] In der Dampf-Schneidmühle zu Forst Bantau, ca. 3 Kilometer von Bahnhof Warlubien, an der Elbansee belegen, sind die Preise für Bretter, Bohlen, Kantholz, Latten

bedeutend herabgesetzt worden. Der Verkauf findet täglich statt durch den Verwalter Schulze.

**Spörgel zur Saat**

[1314] offerirt billigst W. Schindler, Strasburg Str.

**17 Mille Ziegeldreher**

verkauft Dauter, Drzonowo, Kreis Culm. [1733]

**Buttersalz**

aus der königlichen Saline zu Lüneburg, offerirt billigst S. von Hülßen Nachfolger, [1746] Bischofswever.

**600 Ztr. großes Wintermalz**

in vorzüglichster Qualität auf unserer Patentbarre langsam abgedarrt, haben abzugeben [1599] Igney & Poerschke, Frauenburg.

**Rosenkartoffeln**

[1586] 2-300 Zentner frühe gut ausgereift und vorzüglich feuchend, hat abzugeben zum Preise von 2,75 Mk. pro Ztr. Sabudownia bei Gardenberg Westpr.

**Gebrauchsmuster, Muster- und Marken-Schutz.**  
**PATENTE**  
 besorgt  
 Patent-Bureau  
**Rieb Neumann**  
 Berlin, N.W., Luisenstr. 62.

**Handels-Akademie Leipzig**  
 Dr. jur. L. Hubert.  
 Kaufm. Hochschule. Eigene Fachschrift.  
 Verlangte Lehrpläne u. Probenummern.

**Königl. Baugewerkschule**  
**Deutsch Krone (Wpr.).**  
 Beginn des Wintersemesters  
 1. Nov. d. J. S. Schulgeld 80 Mt.

**Deutsche**  
**Sermannschule**  
 Hamburg-Waltershof.  
 Praktisch-theoretische  
 Vorbereitung  
 und Unterbringung  
 seelustiger Knaben.  
 Prospekte durch die Direktion.

**Prima Dachfitt**  
 zur Selbstanwendung bei reparaturbe-  
 dürftigen Pappdächern, von Federmann  
 leicht und bequem zu handhaben.  
 in Kisten à 25 Pfd. mit Mt. 6,00,  
 in Kisten à 10 Pfd. mit Mt. 3,00  
 gegen Nachnahme franco der nächste-  
 gelegenen Eisen- resp. Poststation offerirt  
**Eduard Dehn, St. Eylan**  
 Dachpappen-Fabrik. [5074]

**Hand-Kartoffel-Siebe.**  
 ca. 70 cm. Kastenlänge  
 in 30, 35, 40, 45, 50, 60 mm Lochweite  
 per Stück 4 Mark  
 unter Nachnahme des Betrages.  
**Hermann Dürfeldt**  
 Nossen i. Sa.

**2 Zigarren 1 Pfg.**  
 mehr kosten sie nicht bei Benutzung der  
 Hecht'schen, in fast allen Staaten vater-  
 ländlichen immerwährenden Zigarren. Diese,  
 in Form und Farbe der richtigen Zigarre  
 gleich, wird mit Tabak gefüllt und aus  
 gewöhnl. Spitze geraucht. Durch be-  
 sonderen Mechanismus brennt sie stets  
 am äußersten Ende und wird dadurch  
 die Läuflung, daß man eine richtige  
 Zigarre raucht, vollständig. Preis mit  
 guter Zigarrenspitze und 1 Packet Tabak  
 1,60 Mt. Gegen Einsend. des Betrages  
 in Briefm. oder Postanw. franco. Nachn.  
 30 Pfg. mehr. Da der mittel. Tabak  
 zu 40 Zigarren reicht, so hat sie sich  
 schon nach dem Gebrauch derselben be-  
 zahlt gemacht. **Ad Hecht, Berlin,**  
 Brunnenstr. 160d. Wiederverkäufer  
 Abat. [1670]

**Schmiedeeisene-**  
**Fenster**  
 zu landwirtschaft-  
 lichen und Fabrik-  
 Gebäuden offerirt  
 billigst [4251]  
**Robert Tilk, Thorn.**

**Offerire**  
 dopp. gereinigte [1796]  
**flüssige Kohlenensäure**  
 in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen  
 des Käufers franco Bahn ab hier.  
 Promotte u. schnelle Expedition sichere zu.  
**Hugo Nieckau, St. Eylan,**  
 Fabrik flüssiger Kohlenensäure.

**Danziger Zeitung.**  
 Inseraten - Annahme  
 in der Expedition des Geselligen  
 Original-Preis. Rabatt.

**Reinwollene, selbstgefertigte**  
**Commer- u. Winter-Büch-**  
**fins, Loden, Commer- und**  
**Winterüberzieher- u. Kaiser-**  
**mantel-Stoffe, Damentuche**  
**2888] und Flanelle**  
 in den verschiedenartigst. neuest. Muster-  
 stellungen empfiehlt z. Fabrikreisen bei  
 Abgabe jeden Maßes die Tuchfabrik von  
**L. Klatt, Nummelsburg, Pomm.**

**Ulmer & Kaun, Thorn**

49 Culmer Chaussee 49  
**Holzhandlung, Dampfsägewerk & Bangeschäft**

**Bautischlerei mit Dampftrieb**  
 empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:  
**Bohlen, Brettern, geschnittenen Bauholz, Mauerlaten**  
**Fussbodenbrettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten,**  
**Latten etc. Eichene Bretter und Bohlen, besäumt und**  
**unbesäumt, prima Waare für Tischler, eichen Rundholz**  
 etc. pp. Fertige Stein- und Kammkarren, komplett. Zur An-  
 fertigung von Fuss- und Kehlreihen, gehobelten und gespun-  
 deten Bohlen und Brettern stehen unsere Holzbearbeitungs-  
 maschinen zur Verfügung. Anfertigung der bewährten  
**Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.**

[894] Eine größere Anzahl stählerne  
**Stahlmuldenkipplowris**

von 1/2 u. 1/4 u. 1 cbm Inhalt, sowie hölzerne Mulden-  
 kipplowris von 1/2 u. 1 cbm Inhalt, nebst dazu passenden  
 Gleisen auf Stahlschwellen wie auch ohne Schwellen haben in  
 wenig gebrauchtem Zustande äußerst billig abzu-  
 geben — auch miethsweise —

**Orenstein & Koppel, Danzig,**  
 Fleischergasse 55.

**Continental Pneumatic**  
 mit Patent-Einlage  
 bester Radreifen

**Zu Anschlußgleisen**  
**Normalschienen,** wenig gebraucht, so gut wie neu, unter Garantie  
 der Betriebsfähigkeit incl. Befestigungs-Material  
 äußerst billig abzugeben. [1849] **Heinrich Liebes, Posen.**

**Dampf-Dreschmaschinen**

bewährte der Konstruktion, mit den  
 neuesten Verbesserungen,  
 wartfertiges Getreide  
 liefernd. [6772]  
**Lokomobilen**  
 in allen Größen, mit  
 auszieh. Röhren-  
 festeln, bezüglich ge-  
 ringem Brennstoff-  
 u. Wasserverbrauch  
 unübertreffl., empf.

**C. Jaehne & Sohn, Landsberg a. W.**  
 Billigste Preise. Günstigste Zahlungs-Bedingungen.

**Das Gesündeste und**  
**aller Bewährteste**  
**BEKLEIDUNGS-SYSTEME**  
 ist

**Prof. Dr. G. Jaeger's**  
**NORMAL-UNTERKLEIDUNG**

Goldene Medaille **W. Benger, Sohn**  
 Hygienische Weltausstellung **CHICAGO**  
 LONDON **Prof. Dr. G. Jaeger**

Nur echt mit dieser Schutz-Marke.  
 Alleinig berechnigte Fabrikanten:  
**W. Benger Söhne**  
**STÜTTGART**  
 Depôts in allen grösseren Städten.

Umstände halber bin ich Willens,  
 meinen gebrauchten, noch sehr gut er-  
 haltene

**Dampfdreschapparat**  
 billig zu verkaufen u. erbitte Meldung.  
 briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1565 durch d.  
 Exped. d. Geselligen.

Empfehle (2072)  
**Essigsprit**  
 von hohem Säure-Hydrat, schönem  
 Aroma und Geschmack. Für größere  
 Abnehmer äußerst gütlich. Bedingungen.  
 Tägliche Production ca. 2000 Htr.

**Hugo Nieckau**  
 Essigsprit-Fabrik, St. Eylan.

[21] An der Dampfseidemaschine zu  
 Fort Banlan bei Warlubien wer-  
 den zu herabgesetzten Preisen verkauft:

**Anschwarten** à Mt. 6 für drei  
 Raummeter,  
**Brennchwarten** à Mt. 3 u. Mt. 3,75  
 für 3 Raummeter,  
**Sägespähne** à Mt. 0,50 für die  
 Fuhr,  
**Stangen** je nach Stärke.  
 Der Verkauf findet täglich statt durch den  
 Verwalter Schulze.

**Johanni-Roggen**  
 mit etwas Vicia villosa befeht, die  
 Sonne zu Mt. 140 frei Station Brom-  
 berg, liefert [1877]  
 Dom. Myslencinet bei Bromberg.

[7893] Das größte u.  
 älteste Zichharmo-  
 nita-Exorthaus  
 von  
**F. Jungeblott,**  
 Balve i. W.  
 vers. per Nachn. für  
 nur 5 1/2 Mk.  
 eine hochfeine, stark gebaute  
**Germania-Konzert-Zichharmonita**  
 mit offener Klaviatur, 10 Tasten,  
 2 Register, 2 Subalter, 2 Bassen, 20  
 Doppelstimmen, Doppelbald (3 Bälge),  
 Balgfaltenecken beschlag, 35 Cm. groß.  
 Das Instrument, 2 Bälge 4 1/2 Mk.  
 Eine gute, stark gebaute, schürige Har-  
 monita kostet Mt. 7,50 u. 10,00; 4chr.  
 10 Tasten Mt. 10,00, 12,50; eine hoch-  
 feine mit 19 Tasten 4 Bälgen Mt. 10,00,  
 12,50 u. 15,00. Prima 21 Tasten 4 Bälge  
 Mt. 12,50, 15,00 u. 18,00 u. höher. Große  
 Notensule grad. Sehr viele Anerken-  
 nungsbfr. Gute Verpackung frei. Porto  
 wird berechnet, Umtausch gern gestattet.

[1646] Mehrere gebrauchte, sehr  
 gut erhaltene, durchreparirte  
**Dampf-**  
**Dreschsäbe**  
 auch Lokomobilen allein, dar-  
 unter 1,10 HP., verkauft unter  
 günstigen Bedingungen  
**Paul Monglowski Nachf.,**  
 Marienburg.

**Deutsche**  
 Reichswedernuhr, aller-  
 beites Fabrikat, geschl.  
 geschl., prima Unter-  
 wert, vernickelt, geht  
 und weck vüthlich,  
 Mt. 2,50, desgl. m. Nachts  
 leucht. Zifferbl. Mt. 3.  
 Sch. silb. Remontoir-  
 Uhren, mit doppeltem  
 Goldrand u. Reichstemp.  
 Mt. 11,80, desgl. 2 silb.  
 Mt. 13,25. [245]  
 Sämmtliche Uhren sind reparirt (ab-  
 gezogen) und auf das Genaueste regul.  
 daher rechte 2jährige schriftliche  
 Garantie.  
 Die von anderer Seite ange-  
 botenen Wedernuhren sind keinesfalls  
 mit meinen geschl. deutschen  
 Reichswedernuhren zu vergleichen.  
 Minderwertige Wedernuhren u. Anfer-  
 gang u. Sekundenzüger u. Abstellvor-  
 richtung liefern ich für Mt. 2,25,  
**leuchtende M. 2,50.**  
 Nichttonen. Geld zurück. Preisliste  
 aller Art Uhren und Ketten grat. u.  
 franco. Gegen Nachnahme oder Post-  
 einzahlung.  
**Julius Busse, Uhrenfabrik,**  
 Berlin C. 19, Grünstraße 24.  
 Wiederverkäufer und Uhrmacher  
 erhalten Rabatt.

**Grosse Geldverlosungen**  
 Apr. 300000, 240000, 165000,  
 150000, 120000, 60000 r. c. c.  
**Keine Nieten.**  
**Soviel Loose, soviel Treffer.**  
 Jeden Monat eine Ziehung.  
 Jeder Spieler zahlt 12 Mal und  
 macht 12 Treffer. [989]  
 Nächste Ziehung 1. August.  
 Betheiligungsscheine (auch Nach-  
 nahme) pro Monat 5 Mt.  
 (Porto 30 Pfg. Aufträge umgeh. erb.)  
 Agenten: F. B. Weghaupt,  
 Neumark 1/Schl., Ring 87.  
 Gesellich erlaubt.

**Johanniroggen**  
 zur Saat à Zentn. 7 Mark.  
**Import. Pariser**  
**Zuchtbulle**  
 2jährig, bildschön.  
**Zuchshengst**  
 Mecklenburger, 3 1/2 Jahr, zur Zucht  
**Angeritt. Rappwallach**  
 7 Jahr, 6" groß, sehr edel und gängig  
 [1779] verkauft  
 Dom. Neuhof v. Schönsee Wpr.

**Gelegenheitskauf.**  
 Eine 8-10 HP Lokomobile, mit  
 60" Dampfdrückkraften mit marktfähiger  
 Reinigung u. Transmissionsbock, kom-  
 plett, sind zum äußerst billigen Preise  
 zu verkaufen. Meldung, verb. briefl.  
 m. d. Aufschr. Nr. 1833 d. d. Exped. d.  
 Geselligen erbeten.

**Wassermangel.**  
 Besten Erfolg fehlender Wasser-  
 kraft in Mühlen u. ähnlichen Be-  
 trieben, bieten **Wolf'sche Lokomo-**  
**mobilen** mit ausziehbaren Röh-  
 renfesteln. Dieselben sind von  
 zahlreichen Autoritäten als par-  
 tikel, leistungsfähigste u. dauer-  
 haftere Betriebsmaschinen aner-  
 kannt und in Größen von 4 bis  
 120 Pferdekraft stets vorrätzig  
 oder im Bau bei [9186]  
**B. Wolf,**  
 Magdeburg-Sudan.

Einige  
**Fahrräder**  
 verkauft billigst  
**E. Peting, 2 horn**  
 [1847] Vor Kauf eines  
 wirklich eleganten,  
 erklaffigen Fahr-  
 rades veräume nie-  
 mand, sich von den an-  
 fallend billig. Preisen  
 zu überzeugen, welche  
**Heilert & Günther, Dresden A., stellen.**  
 — Preisliste kostenlos. —  
 Tüchtige Vertreter gesucht.

Die billigsten und besten  
**Bierapparate**  
 für Kohlenäure und Luftdruck liefert  
**Joh. Jahnke, Bromberg,**  
 Größte Spezial-Fabrik von Roien und  
 Westpreußen. Goldene Medaillen Ehren-  
 preis. Kataloge gratis und franco.

**Sämmtl. Futtermittel**  
 hiesige, englische, polnische Rüb-  
 kuchen, Feinkuchen, Palmkuchen-  
 mehl, Erdnussmehl, Baumwoll-  
 safmehl, Weizen- u. Roggenkleie  
 offerirt billigst ab Danzig und allen  
 Bahnhöfen [903]  
**Emil Salomon, Danzig.**

[1525] Einen gebrauchten  
**Dampfdresch-Apparat**  
 sowie eine kleinere  
**Lokomobile**  
 zum Betriebe eines Weidwiesens,  
 beides vollständig neu ausreparirt, haben  
 billig zu verkaufen  
**Sodam & Necker, Danzig,**  
 Hofengasse 81/82.

**Plüß-Stauffer-Bitt**  
 ist das Allerbeste zum Sitten zer-  
 brochener Gegenstände, wie Glas,  
 Porzellan, Geschir, Holz u. m. — Nur  
 eist in Gläsern zu 30 und 50 Pfg. in:  
**Graben; G. Kuhn & Sohn, Fritz**  
**Kyser, Drog., R. Gaglin, Firma;**  
**W. Schindls & Co., Paul Schir-**  
**macher, Drogerie zum roten Kreuz,**  
**Getreidemarkt 30 und Marienver-**  
**straße 19. [9297]**  
**Etting: Th. Warlies, Glasmal.**  
**Neumark: Max Rother, Apotheker.**  
**Christburg: F. J. Balzer.**  
**Schönic: Emil Dahmer.**  
**Silberburg: R. Grün, Glasbl.**  
**Badenburg: Th. O. Sperber.**  
**Neue: Rich. Schmidt.**  
**Eulan: J. Rybicki, L. Alberty.**  
**Fuhel: G. A. Martens.**  
**Nieburg: H. Wiebe.**

**Senf**  
 zur Saat offerirt billigst  
**E. Zollenkopf,**  
 [1874] St. Eylan.

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die  
**Gummiwaarenfabrik**  
**J. Kantorowicz, Berlin C.,**  
 jetzt Rosenthalerstr. 52.

**Gummi-Artikel**  
 feinste; Preisliste gratis und  
 franco. **Gustav Engel,**  
 Berlin, Potsdamerstr. 131.

**Gummi-Artikel**  
 Neuheiten von Raoul & Cie., Paris.  
 Illustr. Preisliste grat. u. discret d.  
**W. Mähler, Leipzig 42.**

**Preislisten**  
 mit 200 Abbildungen versendet franco  
 gegen 20 Pfg. (Briefmarken), welche bei  
 Bestellungen von 3 Mt. an zurückver-  
 gütet werden, die **Chirurgical-Gummi-**  
**waaren- und Bandagen-Fabrik von**  
**Müller & Co., Berlin S.,**  
 Brunnenstr. 42. [1889]

Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
 ist die preisgünstigste in 27. Auflage  
 erschienene Schrift des Med.-Rath  
 Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- und**  
**Sexual-System**  
 Freie Zusendung unter Couvert  
 für eine Mark in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

**Der Selbstschutz.**  
 10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen  
 Geschlechtsleiden, bei auch Schwä-  
 chelhaften, spec. Folgen jugendlicher  
 Verirrungen. **Pollut. Verf. Dr.**  
**Perle, Stabsarzt a. D. zu Frankfurt**  
 a. Main 10, Zeil 74 II für Mt. 1,20  
 franco, auch in Briefmarken.

**Brunnenbau Tiefbohrungen Wasserleitungen**  
übernimmt  
**Ernst Wendt,**  
Brunnenbaumeister  
St. Cölan.  
Beste Referenzen.

**Gartenzug-Mühlenwalzen**  
werden sauber geschliffen und geriffelt.  
**Porzellan-Mühlenwalzen**  
werden mittelst Diamant abgedreht bei  
**A. Ventzki, Graudenz**  
679] Maschinenfabrik.

Die weltbekannte  
**Bettfedern-Fabrik**  
Gustav Lüttig, Berlin S., Prinzenstr. 46,  
verfertigt gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.)  
garant. neue vorzügliche Bettfedern,  
d. 55 Pf. Halbdaunen, d. 75 Pf. 1.25,  
h. weiße Halbdaunen, d. 85 Pf. 1.75,  
vorzügliche Daunen, d. 95 Pf. 2.85.  
Von diesen Daunen genügen  
3 Pfund zum größten Oberbett.  
Verpackung wird nicht berechnet.

**Pianos**  
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend  
auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog  
gratis. Gebrauchtzeitw. a. Lag. bill.  
Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

**Pianos**  
neuerf., Eisenbau, größte  
Tonfülle, schwarz od. nißb.,  
112, 3. Radettr., 10 jäh. Gar.  
antike, monatl. Mt. 20 an  
ohne Vorkauf, ansehnlich  
ist. Probe (Katal. zeugn. fr.)  
bis Fabrik Gg. Hoffmann,  
Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14.

3 Meter f. blau, braun od. schwarz  
**Cheviot**  
zum Anzuge für 10 Mark, 2 1/2  
Meter desgl. zum Paletot für 7 Mark,  
1a Anzug u. Hosenstoffe äußerst  
billig, versendet franco gegen Nach-  
nahme 1. Büntgens, Tuchfabrik,  
Eupen bei Aachen. Unentgeltl.  
vorzügliche Bezugsquelle. Muster  
franco zu Diensten.

**Violinen, Zithern, Flöten,**  
alle Blas- u. Schlaginstru-  
mente, Musikwerke u. direct  
aus erster Hand. 16094  
**Für nur 5 Mark**  
versende eine 35 cm große hochf.  
**Concert-Zug-Harmonika**  
10 Tasten, 2 Register, 24 Röhren,  
2 Klaviere, offene Klaviertastatur,  
2 Doppelbälge (3theilig), ff.  
Beschlag, Zuhalter, Walzaltenecken mit  
Metallschnecken versehen. Dieselbe  
Harmonika mit 3 Reg. (Schör.) nur 7 Mk.  
Selbsterlernschule, sowie Verpackung zu  
obigen Harmonikas umsonst. Porto 80  
Pfg. Verlangt gegen Nachnahme.  
**Herrn Oscar Otto, Instr.-Fabr.,**  
Martenskirchen i. S.  
Preisliste über alle Instrum. umsonst

**Böhm. Bettfedern**  
**Verandhaus**  
Schmid Weidenberg  
Berlin N.O., Landwehrerstraße 89  
versendet postfrei bei freier Verpackung gegen Nach-  
nahme jedes Quantum garantiert neuer, doppelt-  
gerichtet, fülligster Bettfedern das Pfund  
50 Pf. und 85 Pf., Halb-Daunen das Pfund  
1.25 und 1.50, prima Mandarinen-Galb-  
Daunen das Pfund Mt. 1.75, weiß, böhm. Kupf-  
fer das Pfund Mt. 2 und Mt. 2.50, und echt  
chinesische Mandarinen-Galb-Daunen  
das Pfund Mt. 2.85.  
Von diesen Daunen sind 3 Pfd. 3. groß.  
Oberbett, 1 Pfd. 1. groß küßl. bill. anreich.  
Preisverzeichnis und Proben gratis.  
Viele Anerkennungsbriefe.

**Pianos, kreuzsait. Eisenbau**  
von 380 Mk. an.  
Ohne Anzahl. à 15 Mk. monatl.  
Kostenfreie, 4 wöch. Probesend.  
**Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.**

**Mack's Doppel-Stärke**  
Nur echt  
mit  
dieser  
Schutz-  
Marke.  
Die einfachste u. schnellste Art, Kragen,  
Manschetten etc. mit wenig Mühe  
**so schön wie neu**  
zu stärken, ist allein diejenige mit  
**Mack's Doppel-Stärke.**  
Jeder Versuch führt zu  
dauernder Benutzung.  
Überall vorrät. zu 25 Pfg. Cart. v. 1/4 Ko.  
Alleiniger Fabrikant u. Erfinder:  
**Heinr. Mack, Ulm a. D.**

**Getreide-Wagenpläne**  
**Getreide-Säcke**  
offert [1132]  
**J. Alexander, Briesen Westpr.**



**Vielfache Nachahmungen**

meiner Fabrikate veranlassen mich, den geehrten Hausfrauen beim Einkauf  
von Kaffeesurrogaten **Vorsicht** zu empfehlen und darauf aufmerksam  
zu machen, dass mein als vorzüglichster Kaffeeersatz bewährter

**Kaiser-Otto-Kaffee**

nur **echt** ist in **drei**farbigem Umschlag mit Schutzmarken „Denkmal“ und „Haus“!  
**Hauswaldt-Cichorien** — der beste Kaffeezusatz — ist nur **echt** mit den Namen **Hauswaldt**  
und den beiden Schutzmarken **+** und „Haus“ auf dem Umschlag.

**Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.** Gegründet: 1786.

**ADALBERT SCHMIDT**



**OSTERODE & ALLENSTEIN**

**Dampf-Dreschmaschinen**

**Spiral-Trommel**



**Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.**

**Göpel-Dreschmaschinen**

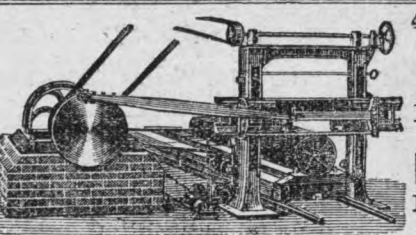
mit Spiral-Trommel.

**Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:**

Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Rein-  
dresch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre [2231]

und Katalog über das Spiral-Dresch-System gratis und franko.



4272] Vollständige  
**Schneidemühlen-Einrichtungen**  
Walzengatter, Horizontalgatter  
Kreissägen, Pendelsägen  
etc. bauen als Specialität  
**Karl Roensch & Co.**  
Maschinenfabrik u. Eisengiessere  
**ALLENSTEIN.**

**Leitende Stellung**

**Kaffee-Röstung**

Neukonstruktionen der Emmericher Maschinenfabrik  
Emmerich, Rhein.



**Emmericher Probat-Röster**

Ueberrasschende Leistung, unübertroffene dunst-  
freie Röstung und Kühlung. — Billigste Heizung, ein-  
facher, sicherer, bequemer Betrieb. — Kein Ab-  
stellen des Antriebes; kein Ansrücken, Stillhalten  
und Definieren der Trommel, sondern müheloses  
Einfüllen u. Entleeren bei ununterbrochenem Be-  
trieb. Daher: Großes Interesse der Fach-  
leute; vorzügliche Betriebs-  
berichte. — Ferner empfohlen:  
Neu: Patent-Gasföhrbrenner  
für 1/8, 1/4, 1/2, 1 bis 40 Kilogramm  
Inhalt. Reinlicher, bequemer, ein-  
facher, überrasschend schneller Betrieb.  
Patent-Angelkaffeebrenner be-  
kannter mustergetreuer Konstrukt.;  
über 30000 Stück geliefert.  
Erste Patentinhaber auf Schnell-  
röster. — Meistprämiirte Spezial-  
fabrik für Kaffeeröstmaschinen.

Höchste Auszeichnungen in Dresden, München, Köln, Amsterdam,  
Bremen, Düsseldorf, Wien, Prag u. s. w.

**Alle soliden Herren-**

tuche, Cheviots, Kammgarne usw. von den einfachsten bis zu den feinsten, liefert  
zu Fabrikpreisen die **Wagener Tuch-Industrie, Aachen**, Wallstr. 37.  
Reichhaltige, gebiegene Musterwahl kostenlos an Jedermann! Specialität:  
**Monopol-Cheviot**, 3 1/2 Meter schwarz, blau oder braun, für **zehn Mark!**  
Direkter Bezug vom Fabrikort Aachen, weltbekannt durch seine guten, reellen  
Tuchwaren! Ohne Konkurrenz! [3401]

**Die Fabrik französischer Mühlensteine**  
von  
**Robert Schneider**

empfehle ihre vorzüglichsten französischen und deutschen Mühlensteine,  
Gusfahl- und Silberpicken und halber. Kaffee-Steine, echt seidene  
Schweizer Gaze u. c. zu zeitgemäß billigen Preisen.

**Franko versende ich**

an jeden Abonnenten des Graudenz' Geselligen meine reichhaltige  
Muster-Kollektion in Tuchen, Gudsins, Kammgarn, Cheviot,  
Loden, passend für Anzüge, Ueberzieher u. c. [4678]  
Damit Sie sich **durch den Augenschein** überzeugen  
können, daß Sie bei mir ein dauerhaftes und prima Fabrikat zu außer-  
gewöhnlich billigen Preisen erhalten, viel billiger, als wenn Sie zu  
Hause am Plaze aus 3. oder 4. Hand kaufen.  
Der Bezug aus erster Hand ist immer am vortheilhaftesten.

**A. Schmogrow, Görlitz.**

**Kriesel's neueste verbesserte**  
**Trommel-Häckselmaschinen**

f. Dampf-, Göpel- u. Handbetr., patentamt. u. No. 42046 u 42084 geschützt,  
sind unstrittig die leistungsfähigsten, stabilsten und besten der  
Gegenwart. Dieselben erwarben sich eine grosse Beliebtheit und von  
den bis jetzt gelieferten einigen Tausend Maschinen bekundet eine grosse  
Zahl von Zeugnissen übereinstimmend: (1032)

1. das absolut tadellose Ziehen der Walzen, 2. die ruhige,  
sichere Gangart und die sehr solide Arbeit, 3. die enorme  
Leistungsfähigkeit u. 4. überhaupt d. wirkl. Brauchbarkeit.  
Maschinen liefere auf Probe! Garantie: Zurücknahme!  
Man verlange Prospekt und Preisliste gratis und franko von der  
Spezial-Fabrik für Trommel-Häckselmaschinen

**H. Kriesel, Dirschau.**  
Tüchtige Agenten und solide Wiederverkäufer gesucht.

**Neue Gasglühlicht-Act.-Ges.,**

**Berlin W., Leipzigerstr. 31.** Fernsprecher: Amt I No. 1682.

**Spiritus-Triumph-Glühlichtlampe**

erspart 25% gegen Petroleum.  
Jede Petroleumlampe kann ohne  
Weiteres mit unserem Glühlicht-  
apparat versehen werden.  
Unser Gasglühlicht erspart ca. 50% geg. Argandbrenner.

Einzig versandfähiger Glühkörper. Bequemstes und hygienisch  
bestes Glühlichtsystem.  
Prospekte gratis u. franko.

**St. Cölaner Dachpappen-Fabrik**  
**Eduard Dehn**

empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in  
Dachpappen, Holzcement, Nolinplatten, Carbolinum, Rohrgewebe  
zu Fabrikpreisen und übernimmt

**complete Cindeckungen**

in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzcement einlich, der Klebner-  
arbeiten, Asphaltrungen in Weiereien, Brennereien, sowie Instandhaltung  
ganzer Dachpappen-Complexe zu zeitgemäß billigen Preisen unter langjähriger  
Garantie und constanten Zahlungsbedingungen.

Spezialität: Heberklebung veralteter alter Pappdächer  
in Doppellagige unter langjähriger Garantie. [5073]  
Vorbereitung und Kostenanschläge kostenfrei.

**Heinrich Tilk Nachfolger**  
**THORN III**

Inh.: Jos. Houtermans und C. Walter

**Holzbearbeitungswerk.**

Lager von  
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern,  
Schirholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-  
Brettern, beäumten Schaalbrettern, Schwarten  
und Latten. (972)

Gebelte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kellern jeder Art,  
sowie sämtliche Tischlerarbeiten  
werden, wenn nicht vorrätig, in kürzester Zeit angefertigt

**3535000 Havanillos**

sind im Jahre 94 von mir versandt und spricht dies wohl am  
besten für die Güte und Billigkeit. **500 Stück** kosten nur  
**7 Mk. 80 Pf., 1000 Stück** nur **14 Mk. 80 Pfg.** franko  
gegen Nachnahme. Jeder Versuch ohne Risiko, da ich Umtausch  
oder Zurücknahme garantire.

**Rudolf Tresp, Neustadt Wpr., 1. Zigarren-Versandhaus.**  
ne von den 1000en Anerkennungen: [8799]

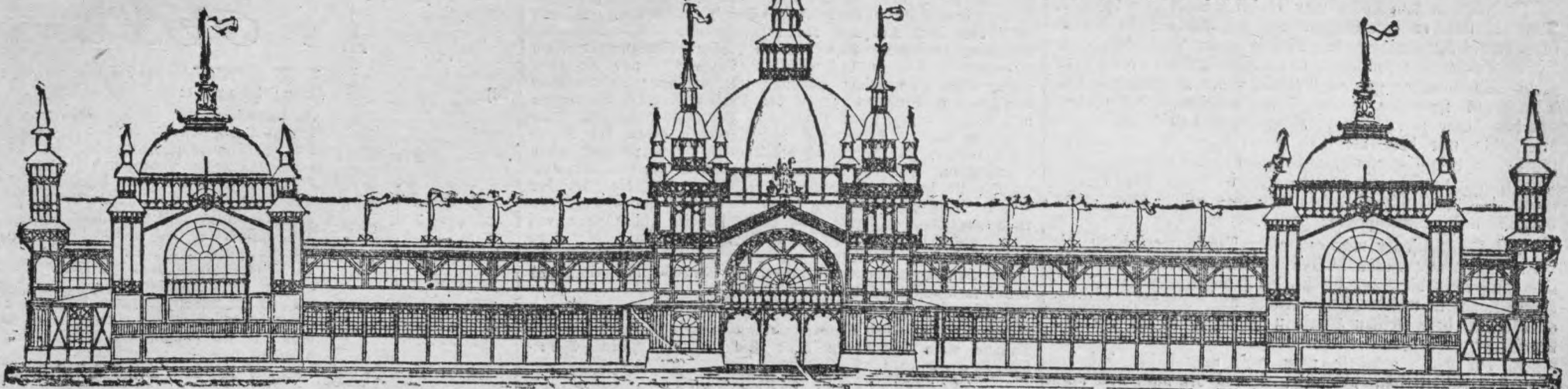
**Ei** Naumburg a. S., 16. 6. 95.  
Sehr geehrter Herr Tresp!  
Aus meinem wiederholten, sowie aus andern durch meine  
Empfehlung an Sie ergangenen Bestellungen werden Sie ersehen  
haben, welchen Anhang Ihre Havanillos hier gefunden haben. Bitte  
Sie um weitere etc. Hochachtungsvoll **E. Begrich, Pfarrvikar.**

Von der nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung.

Die Architektur ist gleichsam der erste Ausstellungsgegenstand, der dem sich nähernden Beschauer auffällt, und sicherlich ist sie einer der besten. Die Hauptbauten sind sämtlich von dem Architekten Strehl entworfen. Das Hauptgebäude der Ausstellung, dessen Bild wir heute bringen, nimmt die Mitte des Ausstellungsplatzes ein. Es ist im Renaissancestil gehalten und bedeckt einen Flächen-

raum von 4100 Quadratmetern, ausschließlich der Höhe. Der Bau ist vom Zimmermeister Danzer aufgeführt, die Kosten betragen 59000 Mark. In Holzwerk gehalten, bietet das

mächtige Gebäude mit den drei gewaltigen Kuppeln, den ragenden Hauptportalthürmen und den Ecktürmchen einen imposanten stolzen Anblick. Geradezu überraschend ist die Konstruktion der Binder und Kuppeln. Man erstaunt über das geringe Holzmaterial, mit dem eine so kühne Wölbung ausgeführt ist. Alles wirkt lustig und leicht, ohne daß die Sicherheit beeinträchtigt wäre. Die Hauptkuppel



hat eine innere Höhe von 22 Metern und eine diagonale Bindepannweite von 19 Metern. Vom Hauptportal aus, besonders von der darüber befindlichen Loggia überblickt man den ganzen gewaltigen Ausstellungsraum. Zur Seite dieses Portals befinden sich die Büroräume für Post und Presse.

In der richtigen Erkenntnis, daß eine Gewerbe-Ausstellung von größerem Umfange ohne eine besondere Abtheilung für die Erzeugnisse geschickter Frauenhände kaum mehr denkbar ist, haben die Leiter der Ausstellung der Frauenarbeit ein besonderes Gebäude zur Verfügung gestellt, den sogenannten „Pavillon des kleinen Kindes“.

den unser zweites Bild zeigt. Die beiden Seitenflügel des schmucken Baues bieten viel Sehenswertes an Frauenhandarbeiten aus alter und neuer Zeit; auch die Erzeugnisse deutscher Schriftstellerinnen sind nicht vergessen. Das Hauptinteresse namentlich der jungen Mütter nimmt jedoch der Mittelbau, der eigentliche „Pavillon des kleinen



Kindes“, in Anspruch. Diese Abtheilung birgt alle auf die Erziehung des Kindes vom ersten bis zum sechsten Lebensjahre bezüglichen Gegenstände. Erstaunlich ist die Mannigfaltigkeit der Apparate, Kleidungsstücke und Nahrungs-

mittel, Spielsachen und Turngeräthe. Spiel- und Krankenzimmer fesseln unsere Aufmerksamkeit so reizend aber viele Spielsachen auch sind — selbst eine Puppenstube mit elektrischer Einrichtung fehlt nicht — immer ist in erster

Reihe der erziehlische und der gesundheitliche Gesichtspunkt berücksichtigt. Gerade dieser Pavillon ist seinem Inneren wie seinem Inhalte nach ein Schmuckstück der Ausstellung.

Die Franzosen sind da!

Skizze aus den ersten Tagen des Krieges.

Von O. Elster, Prem.-Lieut. a. D.

Seit vierzehn Tagen etwa standen die braven Jüsilere des 40. Regiments mit einigen Ulanen-Schwadronen auf der Wacht an der Saar, dem äußersten Grenzflüßchen Deutschlands. Auf das reiche Kohlenrevier von Saarbrücken hatte es Kaiser Napoleon besonders abgesehen, hatte er doch schon einmal bei dem Herrn von Bismarck dieserhalb angefragt, als sich nach Sadowa der Ruf nach Ausgleichungen in Frankreich erhob. Damals hatte ihn Herr von Bismarck durch seine diplomatische Kunst besiegt, jetzt wollte diese Kunst nicht mehr helfen, da mußten denn die Kanonen, Bajonette und Säbel, die Angelegenheit zur Entscheidung bringen.

Jenseits der Saar, in dem waldigen Gelände Forbeck's, Dettingen's und Stiring's, sammelten sich, gleich drohenden Gewitterwolken, die französischen Armeekorps, das zweite Lager unter dem General Frossard, das dritte unter dem Marschall Bazaine und hinter diesen als mächtige Reserve die kaiserliche Garde unter dem General Bourbaki im Schutz der gewaltigen Festungswerke von Metz.

Die deutsche Heeresleitung konnte diesen Truppen anfangs nur geringe Streitkräfte entgegenstellen. Bei Saarbrücken stand nur das 2. Bataillon des Jüsilier-Regiments Nr. 40 nebst drei Schwadronen der 7. Ulanen. Etwas weiter zurück standen die beiden anderen Bataillone des 40. Regiments mit einigen Schwadronen der 9. Husaren und einer Batterie in einer Aufz. hmestellung. Weiter abwärts der Saar beobachteten das Jüsilier-Bataillon des 69. Regiments, das 2. Bataillon des 29. Regiments und einige Husaren- und Ulanenschwadronen den Feind und sicherten die Uebergänge über die Saar. Generalmajor Graf Sneyenau befehligte alle diese gegen die Saar vorgeschobenen Abtheilungen.

Ein verlorener Posten schien die Stellung bei Saarbrücken zu sein, wo die Saar einen einspringenden Winkel bildet, der von waldbedeckten Bergen von allen Seiten eingeschlossen ist. Wenn die französische Heeresleitung einen energischen Vorstoß gewagt haben würde, wäre die schwache Besatzung der Deutschen sehr bald über den Haufen gerannt worden. Das deutsche Oberkommando hatte auch bereits die Zurückziehung des schwachen Detachements in Saarbrücken angeordnet, aber der tapfere Major von Horn, der dort den Befehl führte, glaubte bis auf den letzten Augenblick ausharren zu sollen. Die Herren Franzosen rührten sich ja auch nicht. Einzelne Kavallerie-Patrouillen und Jostwächter-Abtheilungen zeigten sich wohl ab und zu auf den Anhöhen von Saarbrücken, der Folster Höhe, dem Nothen Berg und in dem Stifswald von St. Arnual, im Uebrigen blieb drüben bei Forbach Alles still. Doch es war nur die Stille vor dem Sturm. In Paris langweilte man sich bereits, und Kaiser Napoleon beschloß, durch einen

„glänzenden Sieg“ die Stimmung in Paris etwas aufzufrischen. Es wurde eine gewaltsame Retrospektivierung gegen die Saar angeordnet und am Morgen des 2. August in Szene gesetzt. General Frossard sollte sich der Höhen um Saarbrücken bemächtigen, wo man die preussischen Vorposten bemerkt hatte. Abtheilungen des Bazaine'schen Korps rückten gegen Völklingen, oberhalb Saarbrücken's vor und Truppen des Korps Failly gingen bei Saargemünde auf das rechte Ufer des Flusses über.

In den beiden Schwesterstädten Saarbrücken und St. Johann herrschte in jenen Tagen eine fieberhafte Erregung, die sich unter einer gewaltsamen, äußerlichen Ruhe verbarg. Man wußte, daß es an der Saar zu dem ersten ernsthaften Zusammenstoß kommen mußte, man sah mit Besorgniß auf die geringen Streitkräfte, die dem ersten Ansturm der Franzosen entgegenzuwerfen werden konnten, aber man richtete sich an dem frohen Muth der Soldaten auf, die diesem Ansturm die härteste Tapferkeit, die festeste Energie entgegensetzten. Man bereitete sich auf den Kampf vor, obgleich man äußerlich ruhig seinen Geschäften nachging. Wenn eine Patrouille die Straßen durchzog, verfolgte man sie mit gespanntester Aufmerksamkeit und horchte bei jedem Geräusch in der Ferne, ob man nicht das Schmettern der Trompeten, das Rauseln der Trommeln, das Geknatter des Gewehrfeuers und den dumpfen Donner der Geschütze vernähme. So oft man Zeit fand, eilte man hinaus nach dem Exerzierplatz vor dem westwärts gelegenen Thore, nach dem Reppertsberg und dem Winterberg, wo die preussischen Vorposten standen. Das „Deutsche Haus“ am Exerzierplatz und das „Roths Haus“ am Reppertsberg wurden nicht leer von Gästen. Mit Fernrohren und Krimitchern beobachtete man die „Folster Höhe“, über die sich die Forbacher Straße hinweg, ob man nicht die rothen Hüfen der französischen Soldaten dort oben erblickte. Aber Alles blieb ruhig, und schon meinte man, daß die Franzosen den Angriff auf Saarbrücken aufgegeben hätten.

Da — es war am 2. August Morgens gegen 10 Uhr — ging es wie das unheimliche Wesen des rasenden Gewittersturms durch die Stadt. Ordnonnangen preschten durch die Straßen. Patrouillen eilten hierhin und dorthin, die Kompanie, die in St. Johann in Reserve gelegen, eilte im Laufschrift durch Saarbrücken nach dem „Nothen Hause“ am Reppertsberge. Jetzt leerten sich die Bureaus, die Werkstätten, die Amtsstuben, die Schulen. Man eilte auf die Straße, man stand im eifrigen Gespräch in Gruppen zusammen, man begab sich zum Stadthaus, um Erkundigungen einzuziehen, und schließlich strömte Alles nach dem Exerzierplatz, dem Reppertsberg und dem Winterberg. Aber man kam nicht weit. Patrouillen belehrten das Volk, daß die Zeit der Ruhe, der friedlichen Manöver vorüber sei, daß es bitterer Ernst werden würde, daß sich auf der Straße nach Forbach starke französische Truppenabtheilungen gezeigt hätten, und daß die Einwohner Saarbrückens sich in ihren Häusern ein sicheres Versteck

suchen möchten. Viele eilten davon, nach ihrem Haus und ihrer Familie. Aber die meisten blieben in der Nähe der Truppen, sie brachten Erfrischungen herbei, und einige Aerzte trafen Vorbereitungen, die Verwundeten in die erste Pflege zu nehmen.

Plötzlich krachte es drüben am Stifswald von St. Arnual, und man sah eine Patrouille den Wiesenabhang hinunterlaufen und hinter den ersten Häusern des Dorfchens St. Arnual verschwinden. Major von Horn entsandte seinen Adjutanten nach dem Winterberg. Kurz darauf sah man, wie eine Abtheilung der Jüsilere die „Löwenburg“ am Winterberg besetzte und eine andere Abtheilung im Laufschrift auf der Straße nach St. Arnual verschwand.

Und jetzt quoll es über die Folster Höhe empor in immer dichter werdenden Abtheilungen. Zuerst einige Kavallerie-Patrouillen, die sich mit den preussischen Ulanen umherjagten, dann mehrere Schwadronen berittener Chasseurs, die sich gleich einem Schleier vor der Anhöhe ausbreiteten. Dann kamen die feindlichen Tirailleurs, denen starke geschlossene Abtheilungen folgten. Ueberall sah man die Rothhosen hervorbrechen, aus den Steinbrüchen der Folster Höhe, zu beiden Seiten der Forbacher Straße, über die Anhöhe von Epichern und aus dem Stifswald von St. Arnual. Man hatte mindestens eine Division vor sich. Und ihr gegenüber nur vier schwache Kompagnien und einige Ulanenschwadronen!

Um den Feind glauben zu machen, daß in Saarbrücken wer weiß wie viel Kavallerie-Regimenter ständen, ließ Major Pestel seine Ulanen leinene Röcke anziehen, deren Kragen und Aufschläge mit farbigem Papier beklebt waren, auf ihren Häuptern aber thronen kühn die Helme der Saarbrücker Feuerwehr, so sahen sie aus wie Kürassiere. Dann wieder thaten die Ulanen die Röcke der 40er an, setzten auch deren Helme auf und konnten für Dragoner angesehen werden.

Die wackeren Jüsilere nahmen den ungleichen Kampf auf. Vom Exerzierplatz her, von der Löwenburg, dem Winterberg und aus dem Grunde von St. Arnual knatterte ununterbrochen das Schützenfeuer der Jüsilere.

Als der Feind in dichten Schwärmen aus dem Stifswalde vordrang, prasselte ihm ein wohlgezieltes Schnellfeuer entgegen, daß er stutzte und sich hinter Hecken und in Gräben niederwarf.

Da erdröhnte die Erde von dumpfem Donner. Jenseits des Stifswaldes prohte eine französische Batterie ab und entandte auf St. Arnual und den Winterberg ihre verderbenbringenden Griffe. Zwei preussische Geschütze konnten das französische Granatfeuer nur schwach erwidern; zwar hielten sie eine Zeit lang den Vormarsch der französischen Abtheilungen auf, aber die Uebermacht war zu groß, die Franzosen umfaßten die preussische Stellung in der linken Flanke, St. Arnual, das die linke Flanke deckte, mußte aufgegeben werden. Hauptmann Grundner mußte sich auf St. Johann zurückziehen, überschritt unter heftigem feind-





